Erscheint täglich (Abends) mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage (Samstags erscheint ein Doppelblatt).

Gratis-Beilagen: Illustrirtes Sonntags-Blatt und Der Familienfreund.

Abonnementspreis: Monatlich 60 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährl. M. 1,80 exkl. Bestellgebühr.

Bürger-Zeitung

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Haupt-Expedition: Charlottenstraße 41, an der Bismarckstraße, Nähe des Hauptbahnhofes.

Anzeigenpreis: Die 7gespalt. Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. per Zeile.

Reklamen 30 Pfg. per Zeile.

Einzel-Exemplare 10 Pfg.

Nr. 96. | Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 1400. | Mittwoch den 26. April 1899. | Fernsprecher Nr. 920. | 10. Jahrgang.

— Neu —

hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der Novelle

„Ein unbeschriebenes Blatt"

sowie der in sieben Farben schön ausgestattete

Wandkalender für 1899

— gratis —

soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Das Abgeordnetenhaus überwies gestern debattelos die Ausführungsgesetze zum Handelsgesetzbuch und zur Grundbuchordnung, sowie die Vorlage betreffend die landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher an dieselbe Kommission, welche die übrigen Justizgesetze berät, und beschäftigte sich sodann mit der ersten Lesung der Vorlage betreffend die Gerichtsordnung für Berlin und Umgebung. Zunächst bekämpfte der nationalliberale Abg. Dr. Krause scharf die beabsichtigte Dezentralisation, die vielleicht im Interesse der Verwaltung liegen möge, aber das rechtsuchende Publikum und auch den Anwaltstand schwer schädigen würde. Der Centrumsabgeordnete Dr. Porsch schloß sich diesen Bedenken vollinhaltlich an. Auch Abg. Dr. Krüger von der Freisinnigen Volkspartei betonte, daß die Vorlage nicht lediglich lokale Bedeutung habe; sie stehe in völligem Widerspruch mit der bisherigen Gesetzgebung der Justizverwaltung, daß die Gerichtsbezirke sich mit den politischen Bezirken decken sollen. In der Kommissionsberatung werde auch die Frage zu prüfen sein, ob nicht die Reichsgesetze dem Erlaß eines derartigen preußischen Gesetzes widersprächen. Der konservative Abg. Busch wußte der Vorlage zwar im ganzen mehr freundliche Seiten abzugewinnen als seine Vorredner, machte aber doch auch erhebliche Bedenken geltend. Justizminister Schönstedt versicherte, es handle sich absolut um keine politische Vorlage, sondern lediglich sachliche Gründe hätten die Einbringung des Gesetzentwurfs veranlaßt. Die Vorlage wurde an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Die nächste Sitzung findet erst am Mittwoch statt mit der Tagesordnung: Kleinere Vorlagen, Antrag betreffend Aufbesserung der Bezüge der Kriegsinvaliden und Petitionen.

Kommissionsberatung der Kanalvorlage. Der heute zusammentretenden Kommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs über den Rhein-Elbe-Kanal hat Graf Strachwitz (Centr.) folgenden Antrag unterbreitet: „Ich gebe zur Erwägung, ob es nicht ratsam erscheint, vor der Abstimmung über § 1 von der königlichen Staatsregierung die eingehende Beantwortung folgender Fragen unter Beibringung allen erforderlichen statistischen Materials zu erbitten, nämlich: 1. Sind Kanäle heute noch — in der Aera der Eisenbahnen und in Anbetracht der Wahrscheinlichkeit, die Fortschritte der Elektrizität für dieselben in der Bewältigung des Massenverkehrs nutzbar machen zu können — überhaupt praktisch angezeigt; sind sie ein besseres und billigeres Beförderungsmittel als Eisenbahnen? 2. Welche Absicht verfolgt die Staatsregierung mit der Vorlage des Rhein-Elbe-Kanals? 3. Welches ist die wirtschaftliche Bedeutung des Kanals, namentlich des Mittellandkanals für Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft? 4. Ist die Ausführung des Kanals technisch möglich? und zwar: a) woher ist das erforderliche Wasser zu entnehmen, b) wieweit lassen sich die Befürchtungen widerlegen, daß die unter dem Kanal liegenden Gruben durch Sickerwasser des Kanals zum Ersaufen kommen? 5. Wie berechnet sich die Rentabilität des Kanals und wie gestalten sich die dafür gegebenen Garantieen von dritten? 6. Welche Kompensationen sind erforderlich, um die Schädigungen einzelner Landesteile auszugleichen, und wie stellt die Staatsregierung sich zu denselben?" — Wir meinen, daß diese Fragen bereits von drei Ministern gründlich beantwortet wurden, der hochgräfliche Herr müßte dann während den Verhandlungen geschlafen haben!

Das vielbesprochene **„Zuchthausgesetz"** soll in dieser Session überhaupt nicht mehr eingebracht werden, das ist das Neueste. Aus Bundesratskreisen vernimmt die „Mil. Pol. Korr.", daß von der Absicht, dem Reichstag noch in der laufenden Session einen Gesetzentwurf zum Schutz der Arbeitswilligen oder wie es jüngst hieß, zum Schutz des Arbeitsverhältnisses vorzulegen, wahrscheinlich werde Abstand genommen werden. Einmal sei die Session mit dringenden Aufgaben bereits derart belastet, daß kaum abzusehen wäre, wie sich deren Bewältigung erreichen lasse, ohne daß die Tagung eine ungebührliche Ausdehnung bis in den hohen Sommer erfahre. Alsdann aber erweise sich die gesetzgeberische Ausgestaltung der in Frage stehenden Aufgabe, je länger sich die berufenen Stellen der Reichsregierung mit derselben befaßten, um so schwieriger.

Zum Postzeitungstarif sind der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge vom Reichspostamt der Postkommission des Reichstags Berechnungen zugegangen. Danach beträgt die gegenwärtige Einnahme der Post aus der Zeitungsbeförderung 7,592,307 M. Nach dem Tarif der Regierungsvorlage würde die Einnahme 9,397,485 M. betragen, also mehr 1,806,178 M. Nach dem Tarif der Regierungsvorlage mit Ermäßigung der Sätze um 20 Prozent für jedes Erscheinen in der Woche und für das Gewicht betrüge die Einnahme 8,299,132 M. oder mehr 707,825 M. Nach dem Tarif der Regierungsvorlage mit 1 Kilogramm Freigewicht für jedes Erscheinen in der Woche würde die Einnahme betragen 7,758,760 M., also mehr 177,453 M.

Der Disziplinarhof. Der Vorsitzende des preußischen Disziplinargerichtshofes, bisheriger Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Meinecke, ist in den Ruhestand getreten und auch noch einige weitere Mitglieder des genannten „Hofes" fühlen plötzlich „gesundheitliche Beschwerden". Ist das Urteil gegen Delbrück nicht scharf genug gewesen? Wie die „Berliner Korrespondenz" meldet, ist an Stelle des ausgeschiedenen Unterstaatssekretärs Dr. v. Bartsch der vortragende Rat im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Geh. Oberregierungsrat Dr. Förster zum Mitgliede des Disziplinarhofes für die nicht richterlichen Beamten ernannt worden. — Im Disziplinarverfahren gegen Dr. Arons hat am Samstag im Universitätsgebäude die erste Vernehmung des Privatdozenten stattgefunden, welche vier Stunden dauerte.

Fremde Prinzen als deutsche Fürsten. Sehr entschieden wendet sich das Anlaß der gothaischen Thronfolgefrage die „Magdeb. Ztg." gegen die Besetzung deutscher Throne durch Ausländer und gegen die Art und Weise, wie auf einem in Cannes unter dem Vorsitz der Königin von England abgehaltenen Familienrat ohne jede Mitwirkung des Reiches, ohne jede Mitwirkung des sachsen-koburg-gothaischen Landtags und Ministeriums über einen deutschen Bundesstaat verfügt worden ist. Dieselbe „Gefahr", die in Koburg-Gotha von den Engländern droht, drohe in Oldenburg von den Russen. Damit nicht das Deutsche Reich wieder infolge der Legitimitätsskrupel ein Spielball der europäischen Politik werde, verlangt das Magdeburger Blatt ein Reichsgesetz, das die Angehörigen aller fremden Herrscherhäuser von deutschen Thronen ausschließt. Das Blatt hofft zuversichtlich, daß ein solches Gesetz der Zustimmung aller Parteien des Reichstags sicher sein werde. Daß deutsche Fürsten in anderen Ländern Throne schmücken, dagegen scheint das Magdeburgische Blatt, wie die „Volkszeitung" sehr richtig bemerkt, nichts einzuwenden zu haben.

Die von den Sozialdemokraten in Hamburg nachgesuchte Genehmigung des öffentlichen Umzuges am 1. Mai wurde unter Hinweis auf die Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verweigert. — Die Begründung erscheint uns ebenso wie die blasse Furcht der Hamburger Pfeffersäcke nach jeder Richtung hin übertrieben.

Ausland.

Belgien. Woeste, der Führer der klerikalen Rechten, hat dem Vertreter eines liberalen Blattes erklärt, er stehe der neuen Wahlvorlage feindlich gegenüber, man könne zwar für sie stimmen, sie aber weder rechtfertigen, noch verteidigen. Diese Ansicht Woestes beweist, daß es sich um eine Vorlage handelt, welche die klerikalen Wahlinteressen vortrefflich in Schutz nimmt, aber vor der öffentlichen Meinung nicht befürwortet werden kann. Trotz des Widerstandes eines Teiles der Rechten und auch des Herrn Woeste wird die Vorlage doch mit wenigstens 85 gegen 60 Stimmen angenommen werden. — Wie man übrigens als Volksvertreter für etwas stimmen kann, „das sich weder rechtfertigen noch verteidigen läßt", ist eine neue Moral des belgischen Ultramontanen, mit welcher dieser klerikale Zanatiker einen erfolgreichen weiteren Schritt auf dem Gebiete einer scrupellosen, nur die erfolgreichen Mittel benutzenden Politik that. Und daß diese neue Wahlreform eine scrupellose und nur klerikale Interessen in Schutz nehmende ist, sagt Herr Woeste selbst. Kann es da verwunderlich sein, wenn gegen solches Regiment die Erbitterung der Arbeiter mehr und mehr wächst?

Oesterreich. Die Rumpfsandtage mehren sich in Oesterreich, und wir haben jetzt deren schon fünf, zum Zeichen, wie in diesen schwachen Regierungshänden alles auseinanderfällt. In Graz sind die Slowenen ausgetreten und die Deutschfreisinnigen haben, zu deutschfeindlichen Thaten stets bereit, ihnen schnell geholfen, den steirischen Landtag beschlußunfähig zu machen. Aus dem Görzer Landtag sind die Slowenen ausgetreten und ebenso gestern aus dem diesmal nach Capo d'Istria berufenen Landtage Istriens. In Tirol üben die Italiener Enthaltung und es sollen demnächst erst Verhandlungen zwischen den Landtagsparteien beginnen, um sie auf Grund sehr erweiterter Selbständigkeit von Welschtirol zurückzuführen. Also Rumpflandtage in Böhmen, Steiermark, Tirol, Istrien, Görz. — Und bei solcher Zerrissenheit, bei diesem politischen Elend im eigenen Lande sind die neuesten Bestrebungen der dortigen „Staatsmänner" auf die Inaugurirung einer „Weltmachtpolitik" (nach berühmtem Muster) in China gerichtet!

Italien. Die Massenauswanderung italienischer Arbeiter aus ihrem Vaterland, die alle Jahre im Frühling bis in den Monat Mai hinein stattzufinden pflegt, hat diesmal ganz besonders große Ausdehnung angenommen. Vor wenigen Tagen meldeten Schweizer Zeitungen, daß die Gotthardbahn in den drei ersten Monaten des laufenden Jahres ungefähr 48,000 Mann gegen 42,000 im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres nach Norden befördert habe, und nunmehr liegt eine Nachricht aus Bellinzona vor, daß in der Nacht vom 5. zum 6. April 5000 italienische Arbeiter in fünf Sonderzügen die Schweizer Grenze passiert haben. Diese großen Zahlen sind aber immer noch weit entfernt, ein richtiges Bild von dem Zudrang italienischer Arbeitskraft nach der Schweiz und durch die Schweiz nach dem Norden zu geben, da sie sich nur auf den einen, wenn auch hauptsächlichsten Alpenübergang beziehen. Die Einwanderung von Arbeitern zu Fuß über die verschiedenen Graubündener Pässe, den Großen St. Bernhard und den Simplon liefert eine nicht zu unterschätzende Menge, welche die obengenannten Zahlen beträchtlich erhöht. — Dabei ist zu bedenken, daß Italien die sämtlichen Grundbedingungen einer wohlgeordneten, allen Bevölkerungsklassen zu gute kommenden kulturellen Entwickelung in sich trägt. Doch nirgends ist die Bevölkerung ärmlicher, ausgepowerter wie hier. Dem namentlich in diesem Lande ausgearteten Latifundienbesitz, dem Großmachtkitzel, der von den Ausgabe zu Ausgabe drängt, wird das schöne Land jenseits der Alpen erliegen.

Frankreich. Ueber den braven Franzosen Esterhazy brachten die letzten Enthüllungen des „Figaro" noch folgende Aufsage des englischen Journalisten Strong: Derselbe berichtet, Esterhazy sei, als das Disziplinarverfahren gegen ihn geführt wurde, sehr aufgebracht gewesen und habe gedroht, alles zu sagen, was er wisse. Esterhazy erklärte Strong wiederholt, er habe das Bordereau geschrieben, und zwar auf Befehl Sandherrs. Es sei das geschehen, weil der Generalstab einen materiellen Beweis gegen Dreyfus haben wollte. Man wußte, daß Dreyfus nach Belgien gegangen war, wo er Beziehungen zu einem Spion hatte. Man wußte auch durch einen französischen Spion, daß eine andere Macht in den Besitz der auf dem Bordereau aufgezählten Schriftstücke gelangt war. Man beschloß, Dreyfus zu verhaften und ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen. Dann zeigte man den Richtern das Bordereau. Mercier hatte Befehl gegeben, Dreyfus zu verurteilen, was, sagte Esterhazy, nicht verwunderlich ist, denn die Verurteilungen der Kriegsgerichte geschehen immer auf höheren Befehl. Als ein Offizier des Gerichts nicht recht wollte, sandte Mercier das Schriftstück Ce Canaille de D., und Dreyfus wurde verurteilt. Strong machte Esterhazy darauf aufmerksam, seine Kenntnis der Dinge journalistisch zu verwerten. Esterhazy trat in Beziehung zur „Wall Mall Gazette" und zum „Observer". Vor seiner Abreise nach London fragte Strong Esterhazy: Sie sind der Verfasser des

Ein unbeschriebenes Blatt.

Novelle von A. Tuhten.

(14. Fortsetzung.)

„Nie kam es über meine Lippen, aber heute muß es heraus, heute ich es sagen, daß er der eine, der einzige war, den [illegible] unbewußt, dann, wie ich mir mit der Zeit klarer ward, vom ersten Augenblick an geliebt habe, da ich ihn sah! Und nun ist er hier und ich darf und will ihn nicht wiedersehen!"

Und Sibylle schluchzte am Halse der treuen alten Hüterin ihres Lebens, als ob ihr das Herz brechen wollte.

„Armes Kind!" murmelte Kathrine und strich ihr liebkosend über das goldige Haar. „Und das haben Sie alles so still für sich getragen, alle die Jahre hindurch, und nicht einmal mir davon gesagt? Jetzt begreife ich, warum der arme Professor umsonst um Sie geworben hat! Aber kommen Sie, setzen Sie sich ruhig nieder und sagen Sie mir nun auch alles. Sie haben mir ja noch nicht einmal seinen Namen genannt. Kann es denn einer Ihrer Freunde aus der Zeit sein, ehe Sie den Beruf einer Sängerin ergriffen haben? Wäre es — —"

„Falkenhorst ist's, Kathrine!" unterbrach Sibylle sie. „Er ist hier!"

„Was?" rief die Alte aus. „Der Ihnen zu helfen versprach und Sie trotzdem im Stich ließ? Dessen Frau Ihnen so beleidigend schrieb und der das stillschweigend duldete? Der? Der?"

„Er hatte keinen Teil an dieser Beleidigung, davon bin ich überzeugt", erwiderte Sibylle. „Das weiß ich so gewiß, als wie ein Gott im Himmel ist! Wenn ich ihm trotzdem seinen Brief uneröffnet zurückschickte, so that ich das einzig, weil nichts daran zu ändern war. Jene Frau, die mich so tief kränkte, war die von ihm erwählte Gattin. Nur hatte er ja nie ein Wort der Liebe gesagt, sondern sich nur als väterlicher Freund mir genaht; ich hatte keinen Teil an ihm. Als ich ihn in Frankfurt wiedersah, als er mir so voll Teilnahme entgegentrat und mich aus meinem verfehlten Dasein reißen wollte, da schien es mir einen Augenblick — das Herz glaubt ja so gern, was es wünscht, — aber es wäre ja ein Unglück gewesen, für mich und für ihn, und so war es besser, wie es kam. Auch meinte ich, meine Gefühle für ihn hätten noch nicht so tief Wurzel geschlagen, als daß sie nicht noch hätten ausgerodet werden können. Ich stürzte mich so ganz in das Studium der Musik und lebte nur in meinem schönen Beruf. Meine zahlreichen Bewerber und Verehrer ließen mich allerdings kalt, allein ich glaubte dennoch, ihn vergessen zu haben. Und da, Kathrine, als ich heute Abend in den Saal trat, als er tief erblaßt und doch voll Ehrerbietung plötzlich vor mir dastand, als seine Augen voll Erstaunen und — ach, mit welchem Ausdruck — auf mir ruhten, da, Kathrine, mußte ich mich auf den Arm des Intendanten stützen, sonst wäre ich umgesunken. Ich nahm mich zusammen. Ich habe heute Abend beim Souper Komödie gespielt, — ich sage Dir, besser als je auf der Bühne, — und als ich endlich mich zurückziehen konnte, mußte ich nochmals an ihm vorüber. Seine Frau war nicht mehr bei ihm; er saß fast ganz hinter einer Zeitung verborgen, aber ich sah ihn trotzdem, denn ach! — ich erkannte ja nur zu wohl, daß er mich noch nicht vergessen hatte! . . . Und jetzt hilf mir in meinen Schlafrock, gute treue Seele, und dann lege Dich zur Ruhe; es ist gleich zwölf Uhr. Ich muß meine Nerven erst beruhigen, bevor auch ich die Ruhe zu suchen vermag!"

Kathrine that in ihrer lautlosen Weise, wie Sibylle ihr geheißen hatte, und begab sich hierauf still in ihr nebenan gelegenes Zimmer.

Allein gelassen, lehnte Sibylle sich in ihren bequemen Stuhl zurück, stützte die Füße auf das Schutzeisen vor dem Kamin, kreuzte die Hände im Schoß und versank in Nachdenken.

Tiefe Stille herrschte rings um sie her. Wie lange sie so gesessen hatte, war ihr nicht bewußt. Plötzlich schreckte sie auf.

Was war das? Hatte da nicht jemand um Hilfe gerufen? Sie lauschte. Ja, und nun kam der Ruf näher:

„Hülfe! Feuer! Feuer!" ertönte es und schien es die Treppe hinunter zu verhallen.

Sie riß die Thür ihres Zimmers auf und stürzte hinaus.

Draußen war alles merkwürdig still. Da hörte sie auf einmal ein Rufen vom oberen Stockwerk her und zugleich ein Stöhnen in ihrer nächsten Nähe. Sie eilte an die Treppe und dort, auf dem obersten Absatz lag Thusnelda von Falkenhorst und rang die Hände.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen," rief sie, „helfen Sie mir! Ich kann nicht weiter, die Füße versagen mir den Dienst, und drehen, wo es brennt, ist mein Kind! Die Wärterin ist hinuntergestürzt, um Hülfe herbeizurufen!"

„O, mein Gott!" rief Sibylle. „Wo — wo ist es? Schnell — schnell, wo ist das arme Kind?"

„Im nächsten Stockwerk — Zimmer Nummer dreißig — —"

Ehe Thusnelda noch weiter zu sprechen vermochte, raste Sibylle bereits die Stufen der nach oben führenden Treppe hinan, in deren Zwielicht sie schnell den Blicken der gewunzenerweise Zurückbleibenden entschwand, der das Herz zum Zerspringen laut und hörbar in der Brust hämmerte, bis auf einmal ein Schrei von oben her an ihr Ohr drang, der den Schlag ihres Herzens gleichsam stocken machte, — ein durchdringender Schrei, unterbrochen von einem zweiten.

Während dieses Vorganges war es im Hotel lebhaft geworden; die Feuerspritze, die stets bereit stand, wurde in Thätigkeit gesetzt, Leute eilte mit Wassereimern herbei; der Hotelbesitzer indes beruhigte die in allen möglichen und unmöglichen Kostümen zusammengelaufenen Gäste und versicherte sie, daß gar keine Gefahr vorhanden, daß alle Bewohner der oberen Stockwerke gewarnt worden seien und sich hätten retten können; es brenne nur in einem einzigen Zimmer und der Brand werde sich auch auf diesen Raum beschränken lassen. Er bitte nur um Ruhe und Fassung.

Da kam die Wärterin, die in Falkenhorst's Begleitung ins Hotel gekommen war, händeringend gelaufen und schrie:

„Das Kind, das Kind! Wer rettet das Kind?"

Der Hotelier erblaßte.

„Haben Sie es denn nicht mit heruntergebracht?" rief er.

„Es war schon zu spät!" antwortete das weinende Mädchen. „Ich konnte nicht mehr hinein!"

Der Hotelbesitzer stieß das Mädchen zur Seite und wollte hinaufeilen, als Falkenhorst in das Haus trat. Mit wenigen Worten war der Freiherr verständigt, worauf er leuchend die Treppen emporsprang und seine Frau weinend, stöhnend und händeringend auf dem Treppenabsatz des zweiten Stockwerks liegen fand.

Da, eben in dem Moment, als er schon die Lippen öffnen wollte, um sie zu fragen, kam plötzlich Sibylle die Treppe herabgestürzt, das Kind fest an die Brust gedrückt. Sie legte ihre Last der bebenden Mutter in die Arme und wäre ohnmächtig niedergesunken, wenn Falkenhorst nicht rasch auf sie zugesprungen, die glasternden Kleiderdrimel und Spitzen ihr vom Leibe gerissen und sie in seinen Armen aufgefangen hätte.

Das Feuer war bald bewältigt. Die unglückselige Wärterin hatte, als das Kind endlich eingeschlafen war, bemerkt, daß sie keine Milch mehr für dasselbe in der Flasche hatte. Wenn der Junge nun in der Nacht aufwachte und sie nichts für ihn zu trinken habe, fürchtete sie, er werde am Ende schreien und die nahewohnenden Hotelgäste aufwecken. Auf ihr Läuten kam niemand; somit meinte sie, sich schon ein paar Minuten entfernen zu dürfen. Vorher hängte sie noch eine wollene Decke, die ihr feucht vorkam, und einen Vorrat Kindermäsche über die Lehne eines Stuhles und stellte diesen vor das Kaminfeuer zum Trocknen.

Hatte sie nun den Stuhl zu nahe ans Feuer gestellt oder war dieser, zu schwer belastet, nach vorn gegen das Feuer gefallen, das konnte nicht festgestellt werden; jedenfalls mußten die Sachen Feuer gefangen haben, denn als sie von ihrer Besorgung zurückkehrte und die Thür öffnen wollte, schlugen ihr die Flammen schon entgegen. Ueber der Thür, deren oberer Teil aus einem Glasfenster bestand, war nämlich ein Vorhang aus ganz leichtem Stoff angebracht, der von dem Feuer, das an den Wänden hinaufzüngelte, ergriffen worden war. Das Mädchen verlor bei diesem Anblick den Kopf, und statt das Kind aus der Wiege zu reißen, die dem Kamin gegenüber stand, schlug sie die Thür wieder zu und rief um Hülfe.

Als Sibylle oben ankam, liefen bereits viele Leute verzweiflungsvoll umher, doch keiner wagte sich in das brennende Zimmer. Der Brandgerüchl leitete sie mit unfehlbarer Sicherheit dorthin; sie stieß die Thür auf, eilte, unbekümmert um die Flammen, die sich an den Wänden empor und am Boden entlang weiter verbreiteten, auf die Wiege zu, die noch unversehrt war, riß das noch schlummernde Kind heraus und — — die Rettung war gelungen!

16.

Neun Tage später war es. Dämmerung herrschte in dem Gemach, in welchem Sibylle, von einem heftigen Gehirnfieber ergriffen, sich all diese langen Tage und Stunden im Fieberwahn auf ihrem Schmerzenslager gewunden hatte. Seit dem Abend vorher endlich war sie eingeschlummert und die beiden Frauen, die treu bei ihr Wache hielten, wagten kaum, sich zu rühren, um sie nicht zu erwecken. Da öffnete sich leise die Thür und ein Stubenmädchen wurde sichtbar, das mit der Hand den Frauen ein Zeichen gab. Die eine der Frauen trat rasch ins Vorzimmer hinaus und zog die Thür hinter sich zu.

„Was ist's denn? Was wollen Sie von mir?" fragte jetzt die große, kränklich aussehende Dame etwas ungeduldig.

Bordereaus? Esterhazy antwortete: Das ist sicher, sicher, sicher! Ende August 1898 erhielt Strong in London ein Telegramm Esterhazys aus Brüssel mit der Notiz, er (Esterhazy) werde kommen und zwar mit einer gewaltigen Petarde in der Tasche. Für 500 Pfund wollte Esterhazy der „Pall Mall Gazette" in einem Artikel das Geständnis, er habe das Bordereau geschrieben, verkaufen. Diesen Preis sollte Esterhazy auch erhalten, wenn er das Manuskript mit seinem Geständnisse eingereicht hätte. Esterhazy gedachte mit seinen Enthüllungen auch einen Börsenkoup zu unternehmen. Er erklärt, das Bordereau sei von ihm auf die beiden Seiten eines Blattes Pauspapier geschrieben worden, das Bordereau, das dem Kriegsgericht vorgelegen habe, sei aber nur eine Durchpausung des von ihm geschriebenen gewesen. Deshalb habe er, ohne zu lügen, sagen können, das Bordereau, welches man ihm zeigte, sei nicht von seiner Hand. Esterhazy erklärte auch dem Strong und dessen Kollegen Fiebers, er sei im Besitze von Papieren, die du Paty ihm überbracht, auf denen die Fragen vorgezeichnet standen, die de Pelleiux ihm stellen würde. Esterhazy erzählte, wie das Bordereau ins Kriegsministerium gebracht wurde; es gelangte niemals in die Hände eines auswärtigen Agenten, es wurde in die Pförtnerloge einer Botschaft gelegt, wo ein französischer Agent es aufnahm und ins Kriegsministerium brachte. Dann beschrieb Esterhazy die Umwege, die das Bordereau aus dem Kriegsministerium und wieder zurück genommen hat. Henry hatte das Schriftstück zerrissen, um ihm den Anschein zu geben, als stamme es aus den Papierkorb. „Oberer" gerieten ins Stocken. Esterhazy verlangte einen Vorschuß für seine Artikel, wollte aber keine Quittung ausstellen; er glaubte, sein Geständnis, daß er der Verfasser des Bordereaus sei, sei eine Million wert. Nun veröffentlichte Strong einige Artikel über Esterhazy, wofür Esterhazy ihm zu erschießen drohte und sogar klagbar vorging. Gegen Boisdeffre, sagt Strong, sei Esterhazy sehr aufgebracht gewesen, da er nicht verhindert habe, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt wurde. Er habe Boisdeffre dafür in eine Fälschungsaffäre verwickeln wollen.

Amerika. Ueber die Stimmung, welche im amerikanischen Heere gegen Deutschland herrscht, dürfte die gestern von uns gebrachte Rede des Kapitäns Coghlan recht bezeichnend sein. Coghlan hat bei der Gelegenheit auch ein Schandgedicht auf den deutschen Kaiser gesungen und von den Klubmitgliedern ungemessenen Beifall erhalten. Aus Washington wird noch gemeldet, Coghlans Darstellung des Vorfalles bei Manila unterschreibe sich einigermaßen von den amtlichen Berichten, die der Regierung zugegangen sind; in letzteren sei seine Rede von Dewers Anspielung über den billigen Preis von deutschen Flaggen. (Wir zweifeln nicht an der Richtigkeit der Ausführungen Coghlans, trotzdem oder gerade weil derselbe die Aeußerungen in betrunkenem Zustande machte! Red.) — Die amerikanischen und englischen Blätter drucken das Schandgedicht ab und erwähnen, daß es schon in australischen und ostasiatischen Blättern erschienen sei. — Wie verlautet, soll der Marineminister dem deutschen Botschafter bereits sein Bedauern ausgesprochen haben. — Die „Köln. Ztg." schreibt zu dem Vorfall: „Dem Zwischenfall wird man in Berlin genau die Bedeutung beimessen, die ihm gebührt. Amerikanische Blätter haben schon darauf hingewiesen, daß der amerikanische Offizier in starker Trunkenheit gehandelt hat, und er muß in der That ganz außerordentlich benebelt gewesen sein, da er seine Rede durch Absingen eines gemeinen Spottliedes auf den deutschen Kaiser pikanter zu machen suchte, also ein Verhalten an den Tag legte, wie es bei Festmählern unter Gentlemen sonst nicht üblich ist. Die Auslassungen eines bis dicht an die Grenze der Unzurechnungsfähigkeit betrunkenen Offiziers können also in Deutschland gar keinen Eindruck machen, und wenn jemand Anlaß hat, sich sehr peinlich berührt zu fühlen, so sind es höchstens die Kameraden des Kapitäns und vor allem Admiral Dewey."

Von den Philippinen. Das Kriegsamt in Washington ist bestrebt, Mißerfolge auf den Philippinen zu vertuschen, damit die Freiwilligen, die bestimmt gesandt werden, nicht unwillig werden. Infolgedessen ist auf den Inseln die Zensur für aus- und eingehende Telegramme eingeführt worden. Nach den letzten Meldungen wird durch die Absendung von 8000 Mann Ersatztruppen die Stärke der amerikanischen Streitmacht auf 28,700 Mann gebracht werden, nicht auf 35,000, wie vor einigen Tagen amtlich behauptet wurde. — Aus den 28,000 Mann werden voraussichtlich binnen Jahresfrist auch dreimal 28,000 Mann und einige gründliche Niederlagen! Nach den bisher erzielten Resultaten darf gestrost behauptet werden, daß den Amerikanern das Schicksal der Spanier auf Kuba oder andernfalls dem Lande eine „Blutherrschaft" bevorsteht. Das nennt sich alsdann „moderne Kultur".

Arbeiterfrage.

Aus dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier schreibt man: Der Ausbruch des Bergarbeiter-Streiks in Belgien hat die Kapitalistenkreise in große Unruhe versetzt. Die Leitung des Berg- und Hüttenmänner-Verbandes hat die hiesigen Vorgänge erfaßt, keine Ueberschichten zur Erhöhung der Förderziffern zu verfahren, so lange der Streik in Belgien dauere, und die Grubenverwaltungen hatten daraus durch ihre Preßkaliß schleunigst erklären lassen, sie könnten den heimischen Markt kaum befriedigen, geschweige denn nach Belgien Kohlen liefern. — Wenn sich die Herren auch keinen Augenblick betrügen würden, zum bereiten Geistesblitz-Zeitungsschreiber ihrer belgischen Klassengenossen heilend herzuspringen, so ist ihnen ihre Erklärung doch zu glauben, denn alle Berichte vom Kohlen- und Eisenmarkt bringen neben der Klage über Arbeitermangel auch die Klage über den Mangel an Rohmaterial. Zum Beispiel teilt das Eisen- und Stahlwerks Hoesch, das die Zechen „ver. Westfalia" gekauft hat, um seinen Kohlenbedarf selbst decken zu können, mit, der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein folgt, der die „Germania" zu kaufen beabsichtigt, und schon wird von der Börse gemeldet, daß der Schalker Gruben- und Hüttenverein eine Fusion mit der Bergbau-Aktiengesellschaft „Vorwärts" erstrebt. — Welche Summen die Kapitalisten gegenwärtig auf dem wirtschaftlichen Feldzuge heimlich treffen geht auch aus den Ziffern über die Mutungen hervor, die sie angewandt verfassen. Westfälischen verfundet 2 825000 Tonnen, Essen 1 430000, Dortmund 1 200000, Oberhausen 1 000000, Altenessen 2 010000, Bochum 420000 Tonnen usw. Es ist klar, daß durch diese Zahlen die „Begehrlichkeit" der Arbeitermassen mächtig angestachelt wird. Das Kapital sucht sie zu dämpfen, indem es den Arbeitern vorrechnet, wie „reich" sie gegenwärtig verdienen, mit Zahlenkolonnen aus den Wochenberichten, der Unfall-Berufsgenossenschaft und ministeriellen Gehaltsbüchern. Oder es sucht einen Keil in die einheitliche Organisation zu treiben, indem es die Gründung eines dritten (evangelischen) Bergarbeiter-Verbandes betreibt, an dessen Spitze als vorgeschobener Strohmann ein Bergmann Fürtötter aus Grumme bei Bochum steht.

Streiknachrichten. Die Gummiweber der Häuser F. Scheline & Cie. und R. Schellicke & Cie in Krefeld haben sich noch im Kattbade. — In der Ehrenfeld und Sp. wurde die Arbeitszeit von Molinus & Künz in Bonn haben von 107 Arbeitern 44 die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen gesetzmäßige Arbeitszeit und Wiederein-stellung eines entlassenen Meisters. Auch in der Uhren- und Spezialfabrik D. Hölken u. Sohn forderten die Arbeiter die Entlassung der gesetzmäßigen Arbeitszeit und reichten, als diese verweigert wurde ihre Kündigung ein. — Seit 14 Tagen warten 820 Weber und Weberinnen der Seidenweberei von Schwenk in Bingen bei Aachen ausständig. Ja ist ist der Ausstand vorläufig beendet. Die Firma hat eine Lohnerhöhung eintreten lassen und die bisherige ausständige Arbeiterschaft um eine halbe Stunde verminbert. Weitergehende Forderungen haben die Ausständischen fallen lassen. Ein großer Teil hat jedoch die Arbeit sofort gekündigt, um nicht vertragsbrüchig zu werden, falls sie verlangt zurückzutreten ist, nach 14 Tagen seitens der Weber neue Ansprüche an die Firma gestellt und von dieser nicht bewilligt werden. — Aus den vier Bezirken des belgischen Kohlenbeckens werden für gestern amtlich zusammen 60,000 Ausständische angegeben. Auf das Versprechen der Direktion, die Löhne sofort um 5 Prozent, später im Verhältnis zur Marktlage entsprechend zu erhöhen, sind 800 verschiedenen Kleinzechen Bergleuten zugeschlossen. Die Grubenbesitzer des Bezirks Hoeyeng (Mittelbecken) wieder angefahren. Die Glasschleifmaschinenarbeiter forderten ebenfalls 20 Prozent Lohnerhöhung. Die Grubendirektionen bestehen auf ihrer Weigerung jedoch gegen Zugeständnisse; allein die Grube Levant du Flénu hat 40 Centimes Lohnerhöhung bewilligt, dort wird die Arbeit fortgesetzt.

Lokale Nachrichten.

Düsseldorf, 25. April.

[Der Düsseldorfer Mieterverein] hielt gestern Abend im Saale des Katholischen Vereinshauses seine erste Generalversammlung ab. Leider entsprach der Besuch der Versammlung, die von dem Vorsitzenden, Herrn Gymnasiallehrer Cramer, geleitet wurde, nicht ganz den Anforderungen, welche eine solche nützliche kommunal-soziale Einrichtung zu fordern berechtigt ist; man hat deren gar viele, die nicht da waren. Zum ersten Punkte der Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß sich der Vorstand bisher eifrig mit der Festellung eines Vereins-Geschäftsführers befaßt habe und ein diesbezügliches Gesuch in der Presse von mehr als 50 Bewerbern beantwortet sei. Die definitive Wahl werde ebenfalls getroffen werden. Das Gebiet, auf welchem sich die Thätigkeit des Geschäftsführers hauptsächlich zu bewegen hat, ist laut Mitteilung die unentgeltliche Nachweisung leerstehender Wohnungen und die Auskunftserteilung aller in das Fach einschlagenden Rechtsfragen für die Mitglieder. Namentlich die letztere umfassende Materie dürfte es mit sich bringen, daß man in der Auswahl des Geschäftsführers besondere Vorsicht obwalten läßt; der letztere soll vorläufig täglich etwa drei Stunden thätig sein. Nach dem Referat des Kassierers Wilde umfaßt der Verein zur Zeit 1702 Mitglieder; die Einnahme bezifferte sich auf 1[illegible] Mark, denen 406 Mark an Ausgabe gegenüberstanden. Die beiden letzten Ziffern geben wir nur unter Reserve und dem Kassierer gleichzeitig den Rat, in einem demnächstigen Rechenschaftsbericht seinem Organe etwas mehr Nachdruck zu verleihen. Er war gestern Abend fast vollkommen unverständlich. Nach dieser Finanzablegung zeitigte das Thema: „Mietsvertrag" eine längere Debatte. Man sei, so berichtete der Vorsitzende, mit dem hiesigen Verbande der Haus- und Grundbesitzer zu einer gemeinsamen Beratung zusammengetreten und werde voraussichtlich der genannte Verband einige der schroffsten der in seinem (brutto-netto) Mietskontrakte aufgestellten Bedingungen fallen lassen. Sachliche Zugeständnisse seien allerdings bisher noch nicht gemacht worden, doch hoffe man gutes von der Zukunft. (Durch die gesamten Ausführungen des Vorsitzenden wehte überhaupt ein Optimismus, der uns in dieser Größe doch vorläufig noch nicht unangebracht erscheint!) Eine lange Reihe von Rednern mußte mit Vorkommnissen „am eigenen Leibe" (zuweilen in recht drastischer Weise) die enormen Wohnungssteigerungen der jüngsten Zeit und die maßlose Un-genierthheit vieler Hauspaschas zu beklagen. Darnach hat entschieden ein Hausbesitzer in der Ratingerstraße (leider wurde sein Name nicht genannt) in diesem zeitweise unerhörten Vorgehen gegen die Mieter den Vogel abgeschossen, der sich einen bei ihm Wohnung anfragenden Cocpauze gegenüber in einer Weise vernahm, wie wir hier auch nicht andeutungsweise wiedergeben möchten. Wie groß muß da das Wohnungselend sein! sagte der betreffende Redner hinzu. — Herr Redakteur Stoffers referierte über die Verhältnisse der Aders-Stiftung, die unsern Lesern aus vielfachen Artikeln aus jüngster Zeit hinlänglich bekannt sein werden und der Vorsitzende hat noch bekannt, daß man einen „Verband rheinisch-westfälischer Mietervereine" entwerfe. Die Resolution, welche sich gegen die bisherige Thätigkeit des Kuratoriums der Aders-Stiftung wandte und die einstimmige Gutheißung der Versammlung fand, soll dem Oberbürgermeister und möglichst mehreren Stadtverordneten durch eine Deputation des Vorstandes persönlich überreicht werden. — Resumieren wir die jetzigen Verhandlungen, so beweisen sie mehr und mehr, daß die Gründung eines hiesigen Mietervereins einer sozialen Notwendigkeit entsprang und darum seine fernere gedeihliche Entwickelung nur zu wünschen ist. Diese gedeihliche Entwickelung kann aber nur in dem festen Zusammenhalten aller Düsseldorfer Mieter die genügende Basis finden.

[Rezitation Meyrautber.] Am Freitag, den 28. April, veranstaltet der Orsinzerein Düsseldorf des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten im Restaurant Kaiserhof, Kaisermarktstraße, einen Rezitations-Abend, wozu das allbeliebte frühere Mitglied unseres Stadttheaters, Herr Meyrautber, seine Mitwirkung zugesagt hat. Das Programm ist reichhaltig und vorzüglich zusammengestellt. Der Zutritt soll nicht auf die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen beschränkt bleiben; es sind ausnahmsweise auch Einführungen gestattet. Man wende sich dieserhalb an den Vorsitzenden, Herrn Ober-Postassistenten Büst, oder an andere Mitglieder. Die Veranstaltung beginnt abends 8½ Uhr.

[Das 5. Volksmusikfest] des unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Steinhauer stehenden „Gesang-Vereins" findet am kommenden Sonntag den 30. April statt, und zwar wird das größte Werk Robert Schumanns: „Das Paradies und die Peri" zur Aufführung gelangen. Das am 4. Dezember 1843 zuerst in Leipziger Gewandhause unter Leitung des Komponisten aufgeführte Werk bringt seinem Meister mit jeder Aufführung neue Triumphe. Es dürfte aus ihm der ganze Zauber der Romantik und eine warme orientalische Fordenpracht, die alle Sinne gefangen nimmt. Bekanntlich finden die Volksmusikfeste, mit welchen der „Gesang-Verein" bereits für manche andere Stadt vorbildlich geworden ist, zu einem Eintrittspreise von 50 Pfg., einschließlich Textbuch, welch' letzteres sonst fast allein soviel kostet, statt, und da das herrliche Werk so den denkbar weitesten Kreisen zugänglich gemacht wird, wollen wir, indem wir uns Mitteilungen über die Aufführung selbst vorbehalten, heute eine kurze Schilderung seines poetischen Inhalts aus Reimann „Schumanns Leben und Werke" geben: „Eine Peri — mit diesem Namen belegt der orientalische Mythus feenartige, eines Bergtrend halber aus der Oberwelt verstoßene Luftgeister — eine solche Peri sehnt sich heiß nach ihrer seligen Heimat zurück; und da sie trauernd am Eingang des Paradieses steht, wird ihr durch Engelsmund in rätselhaften Worten Rückkehr verheißen, wenn sie „des Himmels liebste Gabe" zu den heiligen Pforten bringe. Jene zu suchen, durchwandert sie Indiens Blumenhügel und die Wüsten des Nilstandes, aber weder die letzten Blutstropfen eines im Kampfe gegen den Unterdrücker gefallenen Jünglings, noch der letzte Seufzer einer Braut, die zu ihrem von der Pest ergriffenen Geliebten herbeieilt, treu an seiner Seite stirbt, vermögen der Peri Entzückung zu erwecken. Zum dritten Male schwebt sie auf eine neue Suche herniedder, diesmal über Syriens Auen. Es ist Abend. Ein Kind spielt harmlos unter Blumen, während unweit davon ein alter Räuber sein Pferd am Brunnen tränkt. Vom Minaret ertönt der Vesperruf der Muezzin und andächtig faltet das Kind die Händchen zum Gebet. Das sieht der wilde Reitersmann. Die Erinnerung an die eigene unschuldsvolle Kindezeit übermannt ihn — er weint. Seine Reuethränen aber trägt die Peri empor und — die Pforte des Paradieses springt auf. Nicht was Menschen für das höchste Opfer halten, die Hingabe des Lebens, dem Vaterlande oder der Liebe dargebracht, gilt allo auch dem Himmel als die wertvollste Gabe; die Thräne des reuigen Sünders, die Erneuerung des eigenen Ich ist das höchste und größte in den Augen des Ewigen. Und das Finden dieser Thräne, d. h. die Erkenntnis jener Wahrheit, öffnet der Peri den Himmel. Dies ist die durchaus christliche Idee der allegorischen Dichtung, die sich, zumal ihr das farbenprächtige, morgenländische Gewand einen bestrickenden Zauber giebt, für die musikalische Darstellung, wie keine andere, dankbar erweist."

[In den Mittelpunkt des geistigen und politischen Lebens] des schönen Frankreichs, in jene Weltstadt, deren Name immer noch ganz anders als derjenige Berlins oder Londons ꝛc. die Gemüter elektrisiert, in die Straßen von Paris bringt uns in dieser Woche die Reihe des Original-Welt-Panoramas der Gebr. Kitz in den Bismarckstraße. Welch eine Fülle von Anregungen bieten uns die Bilder dieser Hauptstadt, in welcher die Weltgeschichte so gewaltige Spuren hinterlassen hat, wo alles von der höchsten Verfeinerung des Geschmackes zeugt, wo das moderne Leben sich in so großartiger Weise offenbart. Ob wir durch die Boulevards und Avenues schlendern, oder das rege Leben auf den Champs Elysées bewundern, oder uns in den Tuileriengarten begeben, überall treten uns heitere, fesselnde Bilder entgegen, Bilder der freiesten Bewegtheit, des gewaltigsten Verkehrs. Nicht ohne Staunen betrachten wir den Triumphbogen, den Trocadéro, die Tuileries, den Eiffelturm. Die Notre-Dame-Kirche zwingt uns Achtung ab vor der Kunst des Mittelalters. Wir betreten das Theater der großen Oper, das Innere des Louvre, wir statten dem Zoologischen Garten einen Besuch ab, wohnen einem Volksvergnügen bei, kurz lassen Paris von den verschiedensten Seiten auf uns einwirken. Und jedem, der einmal eine angenehme und doch lehrreiche Stunde verbringen will, raten wir das Gleiche zu thun und die billige Reise nach der Seine-Stadt nicht zu versäumen.

[Ueberfüllung des königl. Gymnasiums.] Nach uns gewordener zuverlässiger Mitteilung mußten in diesem Jahre 13 Schüler, welche sich zum Eintritte in das hiesige königl. Gymnasium (an der Alleestraße) gemeldet hatten, wegen Ueberfüllung der genannten Anstalt abgewiesen werden. Bekanntlich ist die Errichtung eines zweiten königl. Instituts auf dem Gelände des Exerzierplatzes seitens der Staatsregierung ins Auge gefaßt worden.

[Errichtung öffentlicher Uhren.] Die hiesige Stadtverwaltung ist schon wiederholt angegangen, die Zahl der hiesigen öffentlichen Uhren zu vermehren und solche namentlich auf größeren Plätzen aufzustellen. Der Nutzen solcher Einrichtungen ist derart einleuchtend, daß er nicht erst klargelegt zu werden braucht. So wird neuerdings aus der Reichshauptstadt gemeldet, daß dort eine Vermehrung der öffentlichen Uhren, namentlich in den äußeren Stadtteilen in baldige Aussicht genommen worden ist.

[Eisenbahnamtliches.] Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin hat den 1. Eisenbahndirektionen zur Erwägung gegeben, ob nicht die Zugschranken an Ueberfahrten über die Bahngeleise weiter von den Geleisen entfernt angebracht werden sollten, damit bei etwaiger Einschließung eines Fuhrwerks zwischen den Sperrbäumen es zwischen Gleis und Schranke vollständig Platz finden würde, sobald auch bei geschlossener Schranke das Fahrgeleis freigehalten werden

---

„Ein Herr ist draußen, gnädige Frau," wurde ihr nun zur Antwort. „Er ist soeben hier eingetroffen und übergab mir seine Karte; er möchte Sie sofort sprechen!"

Thusnelda Falkenhorst, denn sie war es, welche trotz ihres Leidens Tag und Nacht die Wache an dem Krankenlager Sibylles mit Kathrine geteilt hatte, warf einen raschen, verwunderten Blick auf die Karte; dann schien es wie ein Blitz der Erkenntnis über ihr Antlitz zu gehen.

„Führen Sie den Herrn in unser Zimmer," gebot sie. „Ich komme sofort; hier könnten die Stimmen bis zu der Kranken dringen."

Kurze Zeit darauf öffnete sie die Thür zu ihrem Zimmer, in welchem ihr Traunsdorf im Reisemantel entgegentrat.

„Gnädige Frau," sprach er, „verzeihen Sie mein Eindringen, allein gestern erst erfuhr ich den entsetzlichen Vorfall und eilte so schnell, als ich Urlaub bekommen konnte, hierher. Da ich Falkenhorst nicht, wie ich fest hoffte, antraf, erlaubte ich mir, nach Ihnen zu fragen!"

„Mein Mann ist vor zwei Tagen nach Falkenhorst gereist, da man seiner Gegenwart dort dringend bedurfte," erwiderte Thusnelda, indem sie Traunsdorf freundlich die Hand reichte. „Ich erwarte ihn aber noch heute zurück, denn heute ist die Krisis und, meint der Arzt, der Tag, an dem es sich entscheiden wird, ob Sibylle Merkheim dem Leben erhalten bleibt oder nicht. Seit gestern Abend schläft sie ruhig und sanft, nachdem sie sich tagelang in furchtbarem Fieberparoxismen vor Schmerz gewunden hat. Die Aerzte! Und das muß sie erdulden, weil sie uns unser Kind rettete! Traunsdorf, wenn sie es nicht überlebte, ich ertrüge es nicht! Tag und Nacht habe ich an ihrem Schmerzenslager gewacht; ich habe durch ihre wirren Reden hindurch das reine Gemüt, das edle Herz dieses Weibes erkannt und zu Gott um ihr Leben gefleht, — gebetet, wie ich noch nie zuvor gebetet habe. Mein Mann ist in den wenigen Tagen um Jahre gealtert und nur schweren Herzens ging er die kurze Zeit von hier, obgleich er ja weiß, daß die treue Kathrine und ich nicht von ihrem Lager weichen. Am ersten Tage, ehe noch das Fieber begann, hat er sie für einen Augenblick gesehen, als sie mit verbundenen Armen, versengten Haaren und Augenwimpern vor Schmerz ohnmächtig, so weiß wie ihre Kissen, auf ihrem Lager ruhte. Da mußte ich den starken Mann halten, damit er nicht zusammenbrach, und — ach, Traunsdorf, seitdem hat auch mich das Schicksal gereift und ich bezge mich, was es mir auch bringen möge, wenn nur Sibylle am Leben bleibt, denn ihren Tod — den ertrüge er nicht! Ich will mich ja bescheiden lernen, will — —"

Länger vermochte Thusnelda sich nicht mehr zu beherrschen; sie schlug die Hände vor ihr Gesicht und brach in Thränen aus.

Ergriffen redete Traunsdorf ihr zu.

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau," sprach er sanft, „es wird nicht zum Schlimmsten kommen. Auch ich bin tief erschüttert über den Vorfall, und jetzt, wo Sibylle mit dem Tode ringt, fühle ich, wie nahe sie meinem Herzen steht und warum kein anderes Weib je in demselben Raum finden konnte, trotzdem Jahre uns trennten und ich sie seit damals in Frankfurt nicht wiedergesehen habe. Ich habe mich gesteut, als ich von ihren Triumphen las, und doch schmerzte es mich zugleich, denn immer weniger durfte ich es wagen, ihr meine Hand anzubieten, welcher Vorzug doch schon seit Jahren in mir reifte."

„Also auch Sie haben sie geliebt, Traunsdorf?" rief Thusnelda. „Sie muß sich die Herzen im Sturme zu erobern verstanden haben, denn Sie machen sich keinen Begriff, welche Teilnahme an ihrem Unfall ihr die Menschen hier zollen. Wir mußten ein Buch auflegen, damit die Leute sich alle einschreiben konnten, die nach ihrem Befinden zu fragen kamen. Köstliche Blumen und Früchte, stärkende Weine, Aufmerksamkeiten aller Art treffen jeden Tag in Hülle und Fülle ein und selbst der Landesfürst ließ sich fast täglich nach ihrem Befinden erkundigen. Aber ich muß wieder zu ihr; sie könnte erwachen und da möchte ich nicht an ihrem Lager fehlen; auch kann der Arzt jeden Augenblick erscheinen. Verweilen Sie einstweilen hier, lieber Freund. Ich lasse Ihnen gleich Nachricht zukommen, sobald sie erwacht. Falkenhorst muß auch im Laufe des Nachmittags eintreffen. Also auf Wiedersehen!"

„Und glauben Sie nicht, gnädige Frau, daß sie mich vorlassen würde, sobald sie wieder zum Bewußtsein gekommen sein wird?" fragte Traunsdorf.

„Heute wohl kaum! Aber warten Sie ab, lieber Herr von Traunsdorf!"

Und ihm ermutigend zulächelnd, eilte sie in das Krankenzimmer zurück.

Bei ihrem Eintritt erhob Kathrine sich und überließ Thusnelda den Platz an Sibylle's Seite, während sie sich im Zimmer zu schaffen machte.

Ratlos beobachtete Thusnelda die Kranke, die den Kopf, der feiner üppigen, goldbraunen Haare beraubt, unruhig auf den Kissen hin und her bewegte. Kathrine wollte, wie der Arzt es verordnet hatte, ihr einen Eisbeutel auf die Stirn legen; da schlug sie die Augen auf und musterte erstaunt ihre Umgebung. Als ihr Blick auf Kathrine fiel, lächelte sie.

„Du bist bei mir, Du Getreue?" sprach sie leise. „Und wer ist jene andere, die mich pflegen hilft und die ich manchmal wie in einem Traume gesehen habe? Ist es möglich, daß es die Freiin von Falkenhorst sein kann?"

„Ich, holden Sie mich doch in Ihrer Nähe, liebes Fräulein!" schlug da eine Stimme an Sibylle's Ohr, die diese in solchen Lauten nie zuvor gehört hatte. „Sie haben mir mein Kind gerettet, dafür darf ich Sie doch wohl ein bischen pflegen. Und nehmen Sie etwas kräftige Brühe! Sie haben so lange nichts genießen wollen." Und Thusnelda hielt ihr die Tasse vor, während Kathrine ihr das geschwächte Haupt stützte, und lächelnd nahm die Dulderende ein paar Schluck zu sich, fiel aber dann gänzlich kraftlos in die Kissen zurück.

„Ich fühle mich noch sehr schwach!" murmelte sie. „Wenn der Arzt kommt, — ich möchte ihn sehr gern sprechen — —"

In diesem Augenblick wurde der Erschnte angemeldet und trat gleich darauf ein.

Es war ein älterer Mann mit ergrautem Haar, in seinem Berufe gereift und erfahren. Er hatte als Arzt gethan, was möglich war, um seine Patientin zu retten. Ob es ihm gelungen, war noch nicht abzusehen. Wenn sie auch ihr Bewußtsein wiedererlangt hatte, so war es doch noch sehr die Frage, ob auch ihre Kräfte standhalten würden.

„Willkommen, lieber Herr Doktor!" sprach Sibylle lächelnd, wenn auch mit schwacher Stimme. „Sie sehen, ich befinde mich besser. Hätten Sie jetzt ein wenig Zeit für mich? Ich möchte gern unter vier Augen mit Ihnen reden!"

„Eilt das so, verehrte Gräfin? Meine Zeit steht Ihnen zwar vollständig zur Verfügung, allein ich meine, Sie sollten zuvor noch etwas Kräfte sammeln —"

„Nein, mir eilt es, Doktor!" entgegnete Sibylle. „Würden die beiden treuen Wärterinnen sich wohl für eine kurze Weile ins Nebenzimmer begeben? Ich sende nach ihnen, sobald ich ihrer bedarf!"

Kopfschüttelnd ließ der Arzt sich an Sibylle's Lager nieder, während Frau von Falkenhorst und Kathrine sich lautlos entfernten, erstere, um Traunsdorf mitzuteilen, daß Sibylle zum Bewußtsein erwacht sei, letztere, um jeden Augenblick zur Hand zu sein, sobald man ihrer bedürfen sollte; sie ließ sich zu dem Behufe in dem anstoßenden Zimmer auf einen Stuhl am Kamin nieder. Bald war die Uebermüdete, sich selber überlassen, indes eingenickt und mochte wohl ein Viertelstündchen ernstlich geschlafen haben, als der Eintritt des Doktors sie aufschreckte, der ihr befahl, das von ihm aufgeschriebene Rezept sofort machen zu lassen und ihrem Fräulein einzugeben, so oft dieselbe es nur wünsche. Es sei ein Stärkungsmittel.

„So ist sie jetzt gerettet?" fragte Kathrine bebenden Tones.

„Das gebe Gott!" versetzte der Arzt. „Aber wenn ich aufrichtig sein soll, — ich glaube nicht daran; ihre Konstitution ist zerrüttet, ihre Kräfte schwach. Ich wurde mich fast darüber — bei ihrer Jugend! War wohl Schwindsucht in der Familie?"

„Ich weiß es nicht!" antwortete die alte Kathrine trostlos. „Ihre Mutter ist sehr jung gestorben. Möglich ist es ja, daß in ihr ein Keim zur Schwindsucht lag, obgleich ich aber nicht glaube, daß sie daran gestorben ist!"

Der Arzt sah sie forschend an, aber er stellte keine weitere Frage.

„Ich kam nur auf den Gedanken," sagte er, „weil das Fräulein so elend ist, daß ihr Lebenslämmchen jeden Augenblick zu erlöschen droht. Viel hat sie jedenfalls nicht mehr zuzusetzen, und das weiß sie auch. Aber, bitte, besorgen Sie die Medezin; ich bleibe so lange bei der Signorina!"

Nachdem Kathrine ihre Aufgabe erfüllt hatte, eilte sie zu ihrem Fräulein zurück, die, ihre Hand in die des Arztes gelegt, ruhig eingeschlummert war.

Als nach Verlauf einer halben Stunde die Medizin kam, erhob der Arzt sich und erweckte dadurch die Schlummernde.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

(Schlechter Kunde.) Herr: „Ist der kunstliebende Rentier eigentlich ein guter Kunde von Ihnen?" — Antiquitätenhändler: „Bewahre! Der Mensch handelt mir ja immer von jeder Antiquität ein paar hundert Jahre ab!"

(Er muß.) „. . . Sag', liebe Freundin, lebst Du glücklich mit Deinem Mann?" — „Natürlich, der soll sich unterstehen, mit mir nicht glücklich zu leben!"

könnte. Erfahrungsgemäß kommen nämlich Fahrleute, die mit ihrem Fuhrwerk auf einem mit Drahtzugschranken versehenen Uebergang durch plötzliches Herablassen der Schranken eingeschlossen werden, vielfach aus Unkenntnis oder aus Mangel an Geistesgegenwart nicht dazu, sich durch das Hinaufheben der Sperrbäume selbst zu befreien, und so passieren die meisten Unfälle. Diese glaubt man durch das Zurücksetzen der Schranken verhindern zu können. Am zweckmäßigsten wäre es, wenn möglichst bald alle schienengleichen Ueberfahrten beseitigt und durch Unter- oder Ueberfahrungen ersetzt werden könnten.

[Maskerade.] In einer jüngsten Sitzung des Strafsenates des Berliner Kammergerichts kam es zu einem eigenartigen Zwischenfall. Als nach Erledigung einer Revisionsverhandlung der Verteidiger, ein junger Rechtsanwalt, auf den bereits im Gerichtssaale anwesenden älteren Vertreter des Angeklagten in der folgenden Strafsache hinzutrat und ihm die Robe, die er bis dahin getragen, zum Gebrauch für den nächsten Fall überreichen wollte, nahm der Vorsitzende Senatspräsident Grosch auf Veranlassung, gegen die Unsitte Stellung zu nehmen. „Die Herren Anwälte," erklärte er, „möchten bedenken, ob es der Würde des Gerichtes entspricht, die Robe hier auszutauschen und eine solche „Maskerade" im Gerichtssaale vorzunehmen." Man sieht, von welchen Verlegenheiten die Gewerbegerichts-Beisitzer ihre Vorsitzenden befreiten, als sie die Sehnsucht, die auch dort gewisse Leute nach der Robe tragen, so entschieden bekämpften. — Uebrigens „Maskerade" im Munde eines „Sachverständigen" ist gut! Man wird sich den Ausdruck merken dürfen!

[Starre Rechtspraxis.] Von der hiesigen Strafkammer wurde seiner Zeit ein hiesiger Schüler mit einem Verweise bestraft, weil er am 19. September in Gemeinschaft mit einem gleichalterigen Kameraden aus dem Offizierkasino einige Kleinigkeiten entwendet und eine Fensterscheibe eingedrückt hatte. Nach dem preußischen Gerichtsfoder ist das Einbruchsdiebstahl. Das Gesetz läßt in diesem Falle nicht zu, daß auf einen Verweis erkannt wird, der Staatsanwalt legte daher bezüglich des V. Revision beim Reichsgericht ein. Dies hob das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Landgericht zurück. Gestern wurde der Junge zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, bei guter Führung kann ihm die Verbüßung der Strafe erlassen werden. — Wieviel Akten mögen wegen dieses kleinen juristischen Fauxpaschers angelegt worden, wieviel richterliche Beamte dieserhalben in Funktion getreten sein? Man denke: Zwei Strafkammern, eine Reichsgerichts- und die vielen Vorverhandlungen! Und das alles wegen eines minderjährigen Knaben, dem nach volkstrechtlichen Anschauungen für seine That höchstens eine Dracht Prügel gebührt hätte! Denn daß den Jungen eine einwöchentliche Gefängnisstrafe wirklich bessern sollte, wird selbst ein preußischer Richter in vollem Umfange kaum zu bejahen wagen!

[Großartige Milchpanischereien] hatte der Ackerer Gustav H. aus Büderich getrieben und das hiesige Schöffengericht hatte ihn dieserhalben zu einem Monat Gefängnis und 300 M. Geldstrafe verurteilt. H. wandte sich an die Strafkammer als Berufungsinstanz, die gestern in seiner Sache verhandelte und die Berufung kostenfällig abwies. Wie die Verhandlung bezw. das Gutachten des Stadtchemikers Dr. Loock ergab, mußten von den in jüngster Zeit zur Untersuchung eingesandten Milchproben wieder eine ganze Reihe beanstandet werden. Man darf darauf die Hoffnung hegen, daß das Gericht gegen diese Wasserpanscher einmal in der nötigen energischen Weise vorgehe. Die Praxis zeigt zur Genüge, daß minimale Strafen, weil fruchtlos, hier nicht mehr am Platze sind.

[Wasserstand.] Der Rhein ist in den letzten Tagen wieder flott in Steigen begriffen, heute Morgen hatte der Pegel die Höhe von 3,60 Meter aufzuweisen.

[Verhaftet] wurden 6 Personen wegen Verübung groben Unfugs, ein Kaufmann wegen Bettelns, ein Anstreicher, der sinnlos betrunken auf der Graf Adolfstraße lag.

[In Heerdt] wurde auf Anregung des Bürgermeisters Spickenheuer ein gemeinnütziger Bauverein gegründet. Der Verein wird mit dem Bau von Arbeiterhäusern sofort vorgehen, da für die weniger Bemittelten eine Wohnungsnot vorhanden ist.

Solingen und Nachbarschaft. Unangenehm überrascht wurde am Sonntag Morgen ein Hühnerzüchter in Solingen am Schlagbaum. Als er den Eierertrag der Woche ansammeln wollte, waren sämtliche Nester leer, sogar die Vorzellan-Nesteier waren verschwunden.

— Eine Ziege wurde in der Nacht zum Sonntag aus einem Stalle in der Donaustraße gestohlen. Die Diebe scheinen es darauf abgesehen zu haben, das Tier zu Tode zu quälen. Es lag am Sonntag Morgen verendet auf einem Felde. Die Thäter liefen sich bisher noch nicht ermitteln.

— Ohne Fahrkarte war am Sonntag ein Arbeiter von Neuscheid nach Solingen gefahren. Da er sich nicht legitimieren konnte, nahm man ihn am Saddahnhof fest.

Gerichts-Zeitung.

Düsseldorfer Strafkammer vom 24. April.

Fahrlässige Tötung. Auf einem hiesigen Fabriketablissement stand am 21. Januar der Maurer Peter K. auf einer Leiter, die an einer Giebelwand angelehnt war. Beim Rangieren eines Zuges im nebenliegenden Anschlußgeleise stieß ein Wagen an die Leiter, K. stürzte zu Boden und auf die Geleise, wobei ihm ein Rad über den Kopf ging und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Diesen Unfall durch fahrlässigkeit verschuldet zu haben, warf die Anklage dem Rangierer Leonhard B. und dem Waschmisten Heinrich St. vor. Die Beweisaufnahme ergab indes ihre Schuldlosigkeit, sodaß der Gerichtshof beide freisprach.

Roheitsexzesse gingen natürlich wiederum zahlreiche mitunter. Die Fabrikarbeiter Brüder Karl, Philipp und Friedrich W. von Hier hatten in einer hiesigen Wirtschaft wie die Barbaren gehaust und einen Polizeibeamten schwer mißhandelt. Karl W. erhielt 1 Jahr, Philipp W. 15 Monate und Friedrich W. 4 Monate Gefängnis. — Der Tagelöhner Karl [illegible] von hier versetzte am 10. Januar dem Rheinarbeiter Franz A. mit einem Tischbeckenhammer einen wuchtigen Hieb auf den Kopf, und 6 Tage später brachte der brutale Mensch dem Arbeiter Wilhelm R. einen Messerstich bei. Das Urteil lautete in diesem Falle auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. — Analogisch kamen hiesigen Kirchenaustretern machten sich am 15. Februar der Tagelöhner Reinhold Schm. und der Fabrikarbeiter Wilhelm Schm. der Mißhandlung schuldig, wofür Schm. mit 4 Monaten, Schm. mit 3 Monaten Gefängnis bestraft wurde. — Den gleichen Strafdelikten wegen wurde der vielfach vorbestrafte Pflasterer Anton D. von Hier zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Jahresgehalt von 700 Mark. Die Strafkammer des Landgerichts Straßburg im Elsaß verhandelte vor einigen Tagen gegen den etwa 40jährigen Landwirt Jäger Wilhelm Werner in Dieringhausen wegen Unterschlagung im Amte. Werner hatte vor einigen Monaten eine zur Entzahlung an einen in Oberbesch wohnenden Gerichtsmann bestimmte Summe von 22,50 Mark nicht abgeliefert, sondern zur Deckung einer dringenden Schuld verwandt und dann in der Folge eine andere anfangsmäßige Gelbsendung zu der vorschrift nachgeholten Auszahlung bei obigen Betrages gebraucht. In gleicher Weise verfahre er in noch fünf weiteren Fällen, indem er jeweilig mit einer neuen Unterschlagung die alte decke und die jedesmalige Verspätung der Ablieferungen der Postanstalt gegen über auf Fälschung der Quittung des Empfängers dichte. Er mußte auch zugestehen, einen Brief, von dem er richtig vermutete, daß er einer der unterschlagenen Geldsendungen betreffe, geöffnet zu haben. Das Urteilsfaßen eine Zeit lang verwunderlich zu haben. Zur Zeit der geschehenen Vermutet war die Post im genzen um 84,15 Mark geschädigt. In Rücksicht auf die Thatsache, daß Werner, der vorbestraft und Vater mehrerer Kinder ist, ein Jahresgehalt von nur 700 Mark, also noch nicht ganz zwei Mark pro Tag bezog, obwohl ihm zu der Briefbestellung auch noch das verantwortungs- und verfassungsreiche Amt des Geldbestellers übertragen war, billigte das Gericht ihm bei Beurteilung seiner Strafthaten mildernde Umstände zu und bemaß die Gefängnisstrafe auf zwei Monate Gefängnis. — Läßt sich eine bitterere Kritik an den in unserer Reichspostverwaltung maßgebenden Besoldungsgrundsätzen denken als die Thatsache, daß ein deutsches Gericht die Niedrigkeit der dort gezahlten Löhne bei strafbaren Amtsverfehlungen mit als mildernden Umstand in Betracht zieht?!

Vermischte Nachrichten.

Gänse-Kannibalismus.

Ein am Freudenberg bei Elberfeld wohnender Landwirt machte vor einiger Zeit den Versuch, Jährlinge durch Gänse aufbrechen zu lassen. Das Experiment gelang ausgezeichnet, aber kaum hatten die kleinen Gänse das Licht der Welt erblickt, als sie in der Reihenfolge des Erscheinens von Mama Gans verschlungen wurden. Wenn es nun auch in der Tierwelt häufig vorkommt, daß Eltern ihre Jungen verspeisen — bei Hühnern und Schwalben ist es nichts seltenes — so sollte man doch denn den alten Griechen und Römern heiligen Vogel derartige sonstige Neigungen nicht zutrauen. Den eigenen Jungen gegenüber kann Gänse außerordentlich zärtlich und voller Aufopferung, den eigenen Lebensverteidigen sie dieselben gegen jeden von Menschen und Tieren unternommenen Angriff auf das allerentschiedenste. Der Hühnerdieb thut am besten, wenn er auf Mangel an Brutenen anderweitigen Ersatz suchen muß, zu diesem Zwecke Enten oder noch besser Puterhühner zu verwenden.

Verunglückung der australischen Perlfischerflotte.

Der vorherrschende Sturm, der die Neudschäfte Australiens heimsuchte, hat, wie bereits berichtet, fast die ganze Perlfischerflotte vernichtet; von etwa 100 Fahrzeugen sind nur fünf fortlichtig geblieben; allerdings hat man ein ähnliches Unwetter seit Menschengedenken nicht erlebt. Die Schiffe trieben völlig hilflos auf der erregten See; der Schooner „Creek of the wave" nahm einen Asiaten und zwei Frauen auf, die zwölf Stunden, an Balken sich anklammernd, im Wasser waren, zwei andere Frauen, mit Kindern auf dem Rücken, erreichten nach achtstündiger Anstrengung das rettende Land, die Kinder waren tot. Der Dampfer „Wave Star", der zur Hilfeleistung ausgesandt war, fischte 88 Personen auf, der Schooner „Tarawa" rettete weitere Sammaner, die sich mit ihren Kind auf ein Riff geflüchtet, das nur fünf Personen Raum bot und fortwährend von den Wellen überspült wurde. Ein einziger Unterseeboot verlor 75 Leute; der Materialschaden wird auf 1½ Millionen Mark geschätzt. Zahlreiche Leichtkörper sind folgerichtig und treiben jetzt, die Schiffe in treibend, auf dem Wasser, so daß gegenwärtig der gesamte Verkehr ruht. Es wird lange dauern, ehe dieser furchtbare Schlag verwunden sein wird.

Kleine Mitteilungen.

Am Sonntag verunglückten auf dem Rheinischen Walzwerke zu Meiderich bei Duisburg zwei Arbeiter beim Rangieren. Der eine war sofort tot, der andere starb drei Stunden hernach im Krankenhause.

In der Sonntag Nacht erhängte sich im Duisburger Vororte Hochfeld ein Arbeiter.

In der Nacht vom Freitag auf Samstag drangen Diebe in das Klarissenkloster in Kempen. Sie hatten eine Leiter an das zweite Stockwerk gelegt und waren durch die eingeworfenen Scheiben ins Innere gelangt. In der Kapelle entbrachen sie den Opferstock, das Tabernakel hat jedoch ihrem Brechwerkzeug Widerstand alle die Nonnen auf die Diebe aufmerksam waren, blieben sie das Raubschleifen, worauf die Diebe verschwanden.

Der Wärter Nöhrle in Bitterfeld benutzte vor einigen Tagen seinen 14jährigen Sohn, ein von einem Nachbar zum Schießen der Sperlinge entliehenes Tesching samt den Patronen diesem zurückzubringen. Der Junge wollte seinem jüngeren Bruder die Manipulation des Schießens erklären, drückte eine mit „Bogelsand" gefüllte Patrone in den Lauf und drückte in dem Augenblick ab, als der Kleine und Neugierde in den Gewehrlauf hineinschaute. Die Ladung drang dem armen Kinde in den Kopf; derselbe war nach wenigen Stunden eine Leiche.

Am Sonntag Nachmittag stürzten beim Nachenfahren zwei junge Leute aus Magen bei Marie-Zaach in den See und ertranken. Das Unglück wurde durch Schaukeln herbeigeführt.

Das kürzlich verstorbene Gedicht Thekla, Eigentum der Kinderbeilfirma G. J. O. Siemers & Co. in Hamburg, ist nach dem Spruch des Seemanns als verschollen zu betrachten und preis-Stehen mit der ganzen Besatzung — 24 Mann — untergegangen. Das Schiff hatte am 5. Februar u. J. mit einer Ladung Kohlen Leith verlassen, hat aber seinen Bestimmungsort Rio de Janeiro nicht erreicht. Bei seinem Abgange von Leith hat das Schiff in einem durchaus guten und seefähigen Zustande befunden und ist nicht überladen gewesen.

Am Montag Mittag fand im Beisein zahlreicher Mitglieder der städtischen Körperschaften in Magdeburg die Enthüllung des vor dem Stadttheater in der Form eines Monumentalbrunnens errichteten Immermann-Denkmals statt.

Der plattdeutsche Dichter Professor Klaus Groth in Kiel erhielt anläßlich seines 80. Geburtstages den Kronenorden 2. Klasse. Hunderte von Glückwunschtelegrammen und zahlreiche Geschenke gingen bei dem Dichter ein. Kiel und die Schleswigstadt des Dichters, Heide in Holstein, überreichten Ehrenbürgerbriefe.

Eine hartnäckige Verfolgung eines Bauschwindlers durch einen Gerichtsvollzieher fand Freitag Nachmittag in Berlin statt. Es handelte sich um eine größere Summe, welche der Unternehmer F. bei sich führte. F., welcher im Norden mehrere Bauten ausgeführt, wurde schon seit mehreren Stunden von einem Gerichtsvollzieher, sowie einem Gläubiger verfolgt und wußte sich schließlich nicht anders zu helfen, als daß er an der Grenze die Droschke verließ und auf einen in voller Fahrt gen Tegel befindlichen Pferdebahnwagen sprang. Da der Gerichtsvollzieher ihm aber auch hierher folgte, holte F. über das Gitter des Vorderperrons auf die Landstraße und blieb hier anscheinend schwer verletzt liegen. Der Gerichtsvollzieher nahm nun die Leibesprüfung vor und dann wurde der Verletzte in ein Krankenhaus gebracht.

Auf dem Artillerieschießplatz in Thorn ereignete sich vorige Woche ein schwerer Unglücksfall. Die Arbeiter Nauk, Lewandowski und Fankelau fanden am Schießkanonen einen Geschoßkader, der in Folge leichtsinnigen Experimentierens explodierte. Nauk ist der Nieren aufgerissen, dem Lewandowski wurden beide Beine verstümmelt, der Arbeiter Fankelau erlitt an Brust, Füßen und Armen erhebliche Verletzungen. Der Zustand des Nauk gilt als hoffnungslos.

Am Freitag wurden auf der Feldmark von St. Lorenz in der Nähe der Badeorte Rauschen und Neukahren bei Königsberg zwei flüchtige verfolgte, vielfach vorbestrafte Einbrecher namens Mooslik und Sielecke von dem in Rauschen stationierten Gendarm auf Notwehr erschossen. Die beiden Einbrecher waren vor mehreren Jahren aus dem damaligen Gefängnis am Pregel, dem sog. blauen Turm, entflohen.

Bei dem Brande eines Stallsdrs auf der Mewe gelegenen Gutes Czierspitz bei Dirschau sind drei Arbeiter umgekommen. Der Sachschaden ist bedeutend. 60 Stück Vieh sind verbrannt.

Die in Southampton großangelegte Verhandlung vor dem Leichenbeschauer über den Untergang des Passagierdampfers „Stella" unweit Guernsey, wobei fast 100 Personen umgekommen sind, hat ihren Abschluß gefunden mit einem Wahrspruch der Geschworenen; wenn der Kapitän die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes, als der Kiel eintrat, gemäßigt und eine Zeit lang wirklich stille gestanden hätte, wäre das Unglück nicht geschehen. Gleichzeitig gaben sie ihrer Bewunderung Ausdruck über das Verhalten der Schiffsmannschaft in ihren Anstrengungen, die Passagiere zu retten. Demnächst findet die vom Handelsamt angeordnete nautische Untersuchung der Ursachen der Dampfenkatastrophe in Southampton statt.

Telegraphische und telephonische Nachrichten der Bürger-Zeitung.

Berlin, 24. April. Heute Vormittag tritt in Berlin der Ersatztransport, 343 Mann und 4 Offiziere, für die Schutztruppe von Südwestafrika die Reise über Hamburg nach Swakopmund an.

Berlin, 24. April. Zu Ehren Klaus Groth's veranstaltete das hiesige Comitee gemeinschaftlich mit dem „allgemeinen plattdeutschen Verband für Berlin" und mehreren landsmannschaftlichen Vereinen eine große Festfeier in dem neuen königlichen Opernsaal.

Carthagena, 25. April. 600 Hafenarbeiter sind in den Ausstand getreten.

Newyork, 24. April. Eine Depesche aus Havannah meldet, infolge eines Angriffes von Negern auf einige Polizisten entstand ein Handgemenge; Revolverschüsse wurden gewechselt, ein Spanier getötet und zwei Neger und ein Polizist verwundet.

Pretoria, 24. April. (Havas.) Tausende von Ausländern unterzeichnen eine an die Regierung der südafrikanischen Republik gerichtete Petition, in welcher es heißt, daß keine Intervention irgend einer fremden Macht, besonders nicht der englischen Regierung, nötig sei, um die Annäherung zu überstürzen, welche zwischen Afrikanern und Ausländern in der Entwicklung begriffen. Weiter wird in der Petition gesagt, es sei vollkommen unrichtig, daß es in der südafrikanischen Republik keine Sicherheit für das Leben und Eigentum gebe, wie in der jüngst an die Königin von England abgesandten Adresse behauptet wird.

Wetter-Bericht.

Voraussichtliches Wetter am 26. April: Vorwiegend wolkig, bei Tage etwas kühlere, Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Gar nichts anders als:

Rabatt-Marken nur an Private. 7000

Nirgends billiger! Unerreichte Auswahl

Neuster Marktpreise unverändert.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: Heinrich Siebertz in Düsseldorf.
Druck und Verlag: Bleiben & Co. in Düsseldorf.

Civilstand der Stadt Düsseldorf.

Eheversprechen.

Schauspieler Karl Zunk u. Hermine Nay v. d. h. — Stuckateurer Ludwig Happert u. Theresia Morsch, d. h. — Tagel. Johann Müller und Katharina Bartscher, e. h., l. Ueckendorf. — Kaufmann Julius Mosel u. Anna Bangert, e. Nattingen, l. h. — Bierkutscher Hugo Schlichter u. Christine Lampen d. h. — Schreiner Theodor Bengerd u. Elisabeth Graf, d. h. — Buchbinder August Landeck u. Anna Lay, d. h. — Geometer Josef Bischenbach und Anna Mentler, d. h. — Maschinist Karl Hß u. Katharina Nauen, e. Köln, l. h. — Schlosser Peter Beissel u. Elisabeth Mordheim, d. h. — Schreiner Emanuel Strauch und Maria Schmitt, d. h. — Tagel. Eduard Müller und Franziska Weiler, Wwe. des Anstreichers Philipp Frank, d. h. — Polizeisergeant Josef Stockhausen und Katharina Kirscher, d. h. — Kaufmann Paul Wirtfeld u. Gertrud Schmitz, d. h. — Drucker Heinr. Ewert u. Elisabeth Witte, d. h. — Schreiner Paul Muth und Anna Tuhlke, e. h. l. Obermattberg. — Rohrleger August Wachtmann und Maria Schrillk, e. h., l. Koffek. — Lagerverwalter Friedrich Glauschigat und Alice Greine, d. h. — Hilfstelegraphist Wilhelm Käfgen und Christina Janssen, e. Düsseldorf-Hamm, l. h. — Werkmeister Jakob Stüb u. Anna Beutler, d. h. — Wirth Theodor König und Louise Rüttger, d. h. — Kaufmann Louis Flume u. Elisabeth Bers, d. h. — Fabrikarb. Johann Eckelmann u. Margaretha Brauer, Wwe. d. Tischmachers Christian Bischop, d. h. — Gerichts-Aktuar Leopold Dasbach u. Wilhelmine Kohler, d. h. — Kaufm. Robert Schulte und Maria Blaßbecker, d. h. — Restaurateur Friedrich Worch und Charlotte Hartmann, e. h., l. Niederkassel-Mehlem. — Handlungsbuchhalter Friedrich Keller u. Maria Menge, e. h., l. Marburg. — Geschäftsführer Karl Pöttker u. Bernhardine Hoffmann, e. h., l. Bonrath. — Zimmermann Josef Johann und Gertrud Wissen, d. h. — Former Adolf Ahmann u. Theresia Müller, d. h. — Former Herm. Hoven u. Anna Dierks, d. h. — Postsekretär-Anwärter Werner Bieter u. Helene Geißler, d. h. — Tagel. Johann Rettinghaus u. Maria Schiefer, d. h. — Fischhändler Franz Mauhes und Kunigunde Fischer, d. h. — Fabrikarb. Konrad Arns und Elisabeth Hoesel, e. Rath, l. h. — Stationsdiätar Karl Steingräber u. Augusta Jäger, e. Gerresh, l. h. — Stellmacher Anton Albrecht u. Maria Mauwwell, d. h. — Maurer Albert Riche u. Anna Zwirzina, d. h. — Verwaltungsassistent Albert Jaiau u. Antoinette Goerhardt, d. h. — Kutscher Christian Gemert und Josefine Krupp, d. h. — Schlosser Robert Mücken und Emma Hachmann, d. h. — Schreiner Bernhard Thöner und Wilhelmine Marschall, gen. Hermann, d. h. — Fabrikarb. Johannes Hermeid u. Wilhelmine Mockel, gen. Bergmann, d. h. — Fabrikarb. Bernhard Peulen u. Elisabeth Schorn, d. h. — Fabrikmeister Heinrich Dieß u. Gertrud Müller, d. h. — Fabrikarb. Gottlieb Bogdaski und Emma Rabenschlag, d. h. — Möbelschreiner Gustav Wiedling und Sofie Martick, d. h. — Eisenbrecher August Scherne und Margaretha vom Rath, d. h. — Anstreicher Max Graf u. Helene Hofmann, d. h. — Schiffer Arnold de Haar und Maria Frank, e. Rotterdam, l. h. — Installateur Hermann Brechtgen u. Anna Gerdes, d. h. — Restaurateur Johann Schulten u. Margaretha Oberwinter, e. Rath, l. h. — Metzger Theodor Tappert und Martha Weiß, geb. Wagner, d. h. — Buchhändler Johann Berchem und Christina Schotten, d. h. — Kutscher Adolf Schwirdtmann u. Gertrud Rütten, d. h. — Fabrikarb. Wilhelm Witty und Maria Heidemann, d. h. — Stuckateurer Peter Umlauf u. Katharina Lüpes, geb. Frank, d. h. — Schlosser Heinrich Bahenhuer u. Magdalena Pfennigs, d. h. — Diener Rudolf Herm. Emil Tromlitz u. Sibilla Hannesen, e. h., l. Altum. — Unteroffizier Heinrich Josef Wilhelm Müller u. Regina Singer, e. h., l. Trier. — Bahnhofsdiätar Wilh. Kuhlmann u. Maria Anna Schmitz, e. h. Wiedenbrück. — Schlosser Franz Heinrich Mertens u. Christina Schwenker, e. h., l. Liesenbeck. — Lokomotivführer Jakob Dreykopf u. Maria Elisabeth Jahnk, e. h., l. M.-Gladbach. — Klempner Paul Otto Hugo Heinze u. Juliane Wilhelmine Gäfler, e. Barmen, l. Elberfeld. — Fabrikarbeiter Franz Lenzen und Wilhelmine Cirmbier, e. Herdt, l. h. — Schachtmeister Paul Orth und Katharina Elisabeth Schmitz, e. Siegburg, l. Grothenrath.

Heiraten.

Den 17. April: Verlagsbuchhändler Peter Francken und Maria Brühn, d. h. — Den 18: Bäcker Karl Kuppert und Clara Brinkmann, d. h. — Zimmermann Franz Dierker und Elisabeth Götz, d. h. — Eisenbahnsekretär Heinrich Röcker u. Katharine Abenk, e. Werkten, l. h. — Maurer Gustav Göpel und Friederike Kallwitz, d. h. — Anstreicher Fr. Josef Tikkens u. Gesina Morselaken, d. h. — Sekretariatsassistent Franz Cauchmann u. Bernhardine Strohlücker, d. h. — Oberbeamter Hubert Trierner und Anna Peters, e. Duisburg, l. h. — Fabrikarb. Heinrich Wessels u. Helena von der Wiel, d. h. — Den 19: Schreiner Heinrich Hornung u. Margaretha Angelt, d. hier. — Gewerbschulrechnerin Franz Frisch u. Maria Haber, e. h., l. Franke und — Hilfsrangierer Wilhelm Bentler und Elisabeth Feindel, d. h. — Den 20: Schreiner Josef Gietzgrade und Fernanda Mikkieloff, d. h. — 21: Fabrikarb. Peter Pesch u. Henriette Heck, d. h. — Buchhändler Wilhelm Bayer u. Clara Seeber, d. h. — Fabrikarb. Peter Kirsten u. Theresia Bilkiets, d. h. — Bureau Gustav Euler u. Anna Reimann, d. h. — Sattler Caspar Thelen u. Maria Grube, d. h. — Fabrikarb. Josef Hansen und Wilhelmine Kremer, d. h. — Schlosser Bernhard Raabolps u. Katharina Seckes, d. h. — Schlosser Wilhelm Hommen u. Louise Graberath, d. h. — Anstreicher Josef Reifert u. Katharina Mazymich, d. h. — Drucker August Hussen und Agnes Schmitz, d. h. — Schlosser Gerhard Kraft und Sofie Mertens, d. h. — Heizer Wilhelm Müller u. Josefine Blum, d. h. — Figurenmaler Johann Schulhoff und Maria Bockhöl, d. hier. — Den 22: Pflasterer Jakob Wingen u. Katharina Kolmer, d. h. — Fabrikarb. Friedrich Kolt u. Katharina Dobl, d. hier. — Postbriefträger Friedrich Weber und Katharine Dietenstein, d. h. — Drucker Emil Klein und Josefine Diebl, d. h. — Schreiner Heinrich Bote und Rosa Grimm, d. h. — Fabrikarb. Johann Schrap u. Adelheid Müllmann, e. h., l. Neuenkirchen. — Dekorationsmaler Joh. Tellers u. Pauline Fischer, d. h. — Mechaniker Albrecht Glöse und Sofie Diepmann, d. h. — Sergeant Milit. Gauerland u. Alwine Kloeker, d. h. — Kaufmann Gustav Winterhoff u. Sofie Kornbusch, e. Dortmund, l. h. — Buchbinder August Bommers u. Elisabeth Ott, e. h., l. Köln.

Gestorben.

Den 19. April: Magdalena Mürken, geb. Gassen, e. W., 70 J. Ellerbe. — Eduard Dannenberg, 2 J. 18 T., Kaufmannssohn. — Franz Benzen, Kommis, 17 J. 6 M., Bogenstr. — Den 21.: Christian Winschen, 1 T., Ahlerstraße. — Den 20.: Gerhard Fröhling, ½ St., Bilkerallee. — Heinrich Eyer, e. W., 42 J. ledig, Fürstenwall. — Karl Michelmann, Fabrikarb., 31 J. Chem., Schlosstr.

Stettiner Pferdelotterie, Zieh. am 16. Mai, per Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. 2991 Gewinne im W. v. 154 500 Mk.
Königsberger Pferdelotterie, Ziehung am 17. Mai, per Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. 2800 Gewinne i. W. v. 80,500 Mk.
Einziges Special-Lotterie-Geschäft in Düsseldorf.

Hohe Treffer. Große Geld-Lotterie zu Gunsten des Geringer Einsatz.
Aachener Dombaues u. Krönungshauses
Ziehung 13. Juni curr.
Größter Gewinn im glücklichsten Falle: Eine halbe Million Mark.
Gew. Mk. 300,000, 200,000, 100,000, 50,000, 25,000,
10,000, 5×5000, 10×3000, 20×1000, 30×500 rc. 8920 Gewinne.
1 Pr. mit 945,000 Mk. Ganze Lose 10 Mk., Halbe 5 Mk., Viertel 2,50 Mk.
Straßburger Geldlotterie, Ziehung 18. u. 19. Juli. Ganze Lose 3 Mk., Hauptgewinne Mk. 60,000, 30,000, 10,000, 5000 rc. 8991 Geldgewinne mit 190,000 Mk.
Lose empfiehlt und versendet gegen Nachnahme das Bank- und Lotterie-Geschäft
Ferd. Schäfer (vormals Franke & Cie.), Königsallee 26. Telephon 498.
Listen der Wohlfahrts-Lotterie sind eingetroffen. Auszahlung aller Gewinne an meiner Kasse. 7904

Makulatur,
große Bogen, centner- und pfundweise, wird billig abgegeben.
Expedition der Bürger-Zeitung,
Charlottenstraße 41.

Ein brauner, deutscher
Jagdhund,
auf „Hetzer" hörend, entlaufen.
Herm. Schlüter, Corneliusstr.

Reste in Kattun u. Piqué
äußerst billig.
Wwe. Rud. Vollmann,
Kreuzstraße 69.

Pianino,
elegant, kreuzsaitig, mit Aufsatz, äußerst billig zu verkaufen. Friedrichsstr. 6.

4 große Lorbeerbäume
zu verkaufen.
Restaurant Fürstenwallstr. 67.

Nähverkehrt f. Herrenmäntel 50 Pf. 60 M. monatl. Anfragen mit 10 Pfg.-Marke f. Porto an J. W. H. St. Ludwig i. Elsaß. 7865

Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für leichte häusl. Arbeit gesucht.
Röh Lastbaustr. 13 part.

Anstreicher-Arbeiten
werden sauber und billig ausgeführt. 7819
Anton Reuß,
Herzogstraße 79.

Buchhalter
empfiehlt sich zum Beischreiben der Bücher. Offerten unter K E 19 an die Expedition.

Lohmann's Ruhrperlen
das Beste aus Roggen u. Darrmalz
FABRIK-ZEICHEN — Ueberall zu haben. — FABRIK-ZEICHEN
Vertreter: H. Brüggen, Elberfeld; Th. Ad. Becker, Düsseldorf. 7711

Heydenreich & Becker Nachf.
R. Neuburg,
Duisburgerstrasse 38,
Telephon 793 liefert billigst Telephon 793
Kohlen, Koks, Brikets
ab Zeche oder Lager
für
Fabrik- und Hausbedarf.
Man verlange meine Preisliste. 7758

7656
Für
Arbeiter
Biber-Hemden, gestreift, Stück 180, 150, 128, 90, **68 Pfg.**
Zwirn- und Leder-Hosen, 400, 250, 180, 150, **118 Pfg.**
Blaue Hosen 195, 168, 138, **118 Pfg.**
Blaue Kittel 195, 168, 138, **118 Pfg.**
Maler-Kittel, prima Leinen, von **145** Pfg. an.
Drove & Co.,
12 Bolkerstrasse 12.

Rad-Fahrschule
vis-à-vis dem Zoologischen Garten.
Das geehrte Publikum von Düsseldorf und Umgegend mache ich auf meine der Neuzeit entsprechende einzige und größte
Rad-Fahrschule
am Platze, im geschlossenen Saale der Löwenburg, täglichst aufmerksam.
Dieselbe ist 600 qm groß, bei jeder Witterung lufthell und ist jeden Tag von morgens 7 Uhr bis abends 10 Uhr geöffnet und garantiere einem jeden ein sicheres Erlernen des Radfahrens. Auf dem Uebungsapparate kann ein jeder einen Versuch machen, gratis, ohne Kaufzwang.
Hochachtungsvoll
Jacob Kremer.
NB. Gleichzeitig mache ich auf mein großes und reichhaltiges Lager nur erstklassiger Fahrräder aufmerksam. Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen, auch gebe ich Räder leihweise ab. 7829
Reparaturen äußerst billig.

Allen meinen Freunden und Gönnern bringe ich hiermit meine
Cigarren- und Pfeifen-Geschäfte
in empfehlende Erinnerung. Cigarren, Cigaretten und Tabake in vorzüglicher Qualität in den verschiedensten Preislagen und großer Auswahl. Kurze, halb- und ganzlange Pfeifen und Cigarrenspitzen in reicher Auswahl zu billigen Preisen. Sämtliche Erzeugnisse vorrätig. 7733
Hochachtungsvoll!
F. M. Toussaint,
Bilkerallee 22. Kölnerstr. 40a

Dr. Thompson's SEIFENPULVER
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke SCHWAN.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleinige Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Tafelherde
Kücheneinrichtungen
In Waare, 7763
— kauft man billigst —
30 Klosterstraße 30
Jos. Küppers.

Sehn achbarer Eltern mit guter Volksschulbildung als
Setzer-Lehrling
der gleich verdient, sofort gesucht.
Buchdruckerei Bleisuß & Co., Charlottenstraße 41.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und billigsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus

Heinrich Bollig's Auktions-Haus
Kreuz- und Marienstrassen-Ecke 22a.

Um vielfach geäusserten Wünschen zu entsprechen und meiner verehrten Kundschaft die Gelegenheit zu bieten, **die zur Auktion gelangenden Möbel u. Kunstgegenstände einer eingehenden Besichtigung unterziehen zu können**, errichte ich in dem Hause **Kreuz- und Marienstrassen-Ecke Nr. 22a** ein **Auktions-Haus** unter obiger Firma.

Wenigstens allwöchentlich einmal findet grosse Auktion von besseren Mobilien, Antikmöbeln, Kunstgegenständen, Oelgemälden, Antiquitäten etc. etc. statt.

Empfehle mich zum **Abhalten von Versteigerungen aller Art** und lade das kauflustige Publikum zur Besichtigung meiner **Geschäftsräume** höflichst ein.

Uebernehme auch den Verkauf von **Mobilien pp.** an **Ort** und **Stelle**, sowie die **Aufnahme** von **Inventarien, Regelung** von **Nachlässen** in der **bisherigen Weise** unter Zusicherung prompter und coulanter Bedienung.

Düsseldorf, den 18. April 1899.

Heinrich Bollig,
Gerichtstaxator und Auktionator.
7916

2 Mk. kostet 1 Liter ff. Mosel-Cognac. Fst. deutsche und französ. Cognacs direkter Versandt in jedem Quantum. Preisliste gratis u. franko.
Thee Cacao Südweine
Rud. Feldsieper, Düsseldorf Eckstr. 7
Versandt-Geschäft. 7704
Zu denselben Enzros-Preisen verkaufe ich in meinem Detail-Geschäft „Löwen-Drogerie", Eckstrasse 7.

Brautpaare
kaufen ihre Verlobungs-Ringe
am besten und billigsten in der
Trauring-Fabrik von Max Bark,
8 Flingerstraße 8.
Stets große Auswahl am Lager von 4 Mk. an bis zu den schwersten Mustern, in jeder Feingehalt. 7554
Jeder Ring ist mit dem gesetzlichen Stempel versehen.

Wenn auch
die Detailisten heute die Herde zu bedeutend höheren Preisen verkaufen müssen, weil die Rohmaterialien gestiegen sind, so bie 7693
Fabrik Oststraße 98,
Hof,
doch in der Lage,
Herde selbst auf Teilzahlung
äußerst billig abzugeben.
98 Oststraße 98, Hof.

Patente Broschüre von Wirklichkeit über Erfindungen, welche Patente erlangt sind und welche nicht, versendet gratis und franko. Hans Friedrich, Civilingenieur in Düsseldorf, Immermannstr. No. 6. Telephon 781. Rath und Prospekte kostenlos.

Das war der Hausbursch Fritzelie,
Der Angerlich stets gieng dahin,
Des Abends wie am Morgen,
Da grübelt er in Sorgen.
Doch heut glänzt er in Uebermut,
Es freut ihn recht, es geht ihm gut.
Was ist's doch, das ergötzt
Und ihn in Freud versetzt?
Das ist, weil er in kurzer Zeit
Nun nichten blank die Stiefel heut
Und immer ruft er laute: 7896
Krebs-Wicks ist doch die beste!

3. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Nur II. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 120 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. April 1899, vormittags.

183 88 265 [5000] 77 518 25 609 885 1070 206 69 380 88 587 95 614 797 914 2156 81 255 509 [500] [3000] 540 143 235 79 365 504 715 789 868 81 3106 372 [3000] 7 51 410 922 635 53 88 658 901 5164 88 95 517 27 643 778 943 6047 70 231 84 [5000] 330 431 25 931 956 58 7004 447 518 718 800 71 8108 74 692 768 9172 [500] 229 385 [3000] 417 26 510 55 635 728 47 [10000] 806 10077 82 [5000] 95 [500] 261 74 336 489 699 [10000] 705 79 82 869 [5000] 11162 229 562 90 [5000] 455 92 [10000] 544 55 [500] 663 941 81 11622 32 288 98 [5000] 446 [500] 307 452 87 823 [500] 12035 229 66 472 79 691 709 81 847 78 14155 70 [500] 226 292 603 13 743 15963 337 586 757 852 919 16068 329 49 78 [10000] 406 [500] 717 89 882 925 17129 99 104 330 487 [5000] 708 803 81 18561 [1000] 888 388 446 [500] 629 813 19088 72 143 261 454 89 605 95 795 903

20055 56 [3000] 62 113 71 268 355 537 643 728 [5000] 880 84 21032 47 193 367 567 872 932 [10000] 7 936 22168 293 23047 107 79 [3000] 66 94 237 79 301 423 51 579 812 77 24021 92 91 435 548 [1000] 630 782 882 [500] 435 [5000] 234 [500] 25 42 794 888 977 26298 530 657 799 [10000] 896 27061 [1000] 152 268 346 [10000] 646 [1000] 873 28411 85 219 69 349 85 577 605 778 [10000] 86 830 [10000] 91 962 29128 242 [1000] 333 [5000] 429

30117 268 87 395 571 620 715 93 837 31018 [5000] 45 48 55 126 68 77 288 319 70 406 26 [3000] 66 [3000] 68 [3000] 111 265 483 541 97 73 382 924 [5000] 32 [500] 73 84 86 [500] 1 [5000] 34 [1000] 35 154 284 331 432 45 [3000] 583 86 653 851 992 33137 350 700 943 [500] 34 [5000] 73 [500] 93 [5000] 34 [500] 528 78 [1000] 814 944 46 [500] 35 [500] 523 61 512 [5000] 729 [10000] 48 [5000] 75 [5000] 94 990 97 38039 62 355 393 490 710 806 54 57 39006 48 149 247 329 411 40

40002 203 32 498 660 743 864 41062 107 [5000] 524 [500] 83 762 886 42700 117 25 61 303 511 [5000] 733 37 43182 858 944 44304 479 [3000] 530 47 636 746 49 93 888 45300 83 99 820 70 833 [500] 46140 349 56 87 504 693 931 47264 [10000] 65 278 [5000] 615 [1000] 87 772 882 925 48230 31 640 42 49054 235 309 434 [3000] 570 657 92 734 90 905 50

50017 259 508 608 64 51 801 96 51081 144 340 428 502 52 78 668 724 52080 96 112 42 49 258 872 95 911 [5000] 53128 833 49 413 [5000] 98 644 61 797 912 54059 110 243 329 536 680 55363 145 383 415 [3000] 501 48 761 81 971 [5000] 73 [5000] 128 48 215 64 [3000] 382 433 77 648 708 79 [1000] 909 57209 444 752 854 974 58800 33 635 724 [3000] 39 47 [5000] 829 47 59040 54 [500] 528 609 44 [500] 903

60310 52 694 732 55 [1000] 880 61179 297 315 75 78 404 63 [1000] 509 [1000] 659 [1000] 81 836 60 64 901 [3000] 52 [1000] 62088 113 62 82 231 63 399 608 31 707 891 16 [5000] 63214 215 20 451 52 70 800 13 38 629 57 [5000] 767 81 847 92 [500] 975 64181 [1000] 244 63 [5000] 438 91 74 526 611 744 [5000] 65 [5000] 98 [5000] 66016 126 31 304 64 438 556 604 71 66027 110 55 336 712 876 67091 166 70 290 902 638 82 979 68009 54 [5000] 234 54 303 65 429 542 [500] 920 972 91 69182 204 8 60 308 49 86 564 675 800 9 77 91 916

70009 123 29 [5000] 350 [1000] 85 393 94 441 780 [1000] 855 997 71061 [5000] 438 62 938 72004 [1000] 95 142 82 229 418 57 84 815 68 929 66 68 73184 289 398 604 74125 344 710 843 94 75090 99 [3000] 644 723 [5000] 90 836 79 76014 94 425 649 90 726 81 901 990 77184 338 58 79 844 918 [1000] 78 [5000] 392 456 652 789 876 79158 [1000] 225 318 32 67 454 76 887 707 93 911 47 61

80006 149 221 93 437 84 521 [3000] 667 900 963 67 81056 91 [1000] 171 273 470 904 [500] 15 22 97 830 76 82014 41 44 150 211 398 519 619 91 722 882 [3000] 966 98 83168 [5000] 348 458 63 89 517 82 91 726 880 [1000] 86 911 84004 9 56 149 81 259 364 507 [5000] 607 72 923 [3000] 52 85363 450 549 663 701 70 866 904 86171 293 [5000] 533 83 87064 [10000] 89 538 75 89 [3000] 723 27 806 70 802 25 86035 [5000] 482 84 664 759 [3000] 828 89094 380 491 [1000] 531 96 649 93 724 79 960 [3000] 85

90011 41 77 237 351 90 435 62 [500] 29 42 758 804 927 60 91233 56 332 86 [1000] 90 [1000] 92 [3000] 931 116 37 321 700 858 961 93328 189 [3000] 90 302 529 83 702 39 903 56 94325 59 151 584 [5000] 635 [5000] 63 84 [5000] 906 95303 [3000] 64 [500] 728 91 802 962 96 96231 588 [5000] 614 797 [1000] 842 [500] 97041 393 416 84 541 54 [3000] 60 97 934 44 98188 273 329 401 2 [1000] 64 669 [5000] 811 [1000] 97 [5000] 99 [500] 261 [5000] 845 63 [3000] 812 [1000] 99 [5000] 66 [3000] 176 [5000] 384 [5000] 525 [5000] 41 [500] 73 [5000] 99 [500] 914 101308 131 97 231 301 96 476 521 670 711 102891 150 [3000] 95 208 [3000] 64 66 497 585 708 87 816 [5000] 90 944 [5000] 103 [500] 118 [5000] 1000 [1000] 639 38 830 33 929 8 104114 294 [5000] 30 630 31 897 94 926 [3000] 39 105024 87 259 639 750 911 66 [5000] 106421 [500] 107108 21 [5000] 55 [5000] 78 [5000] 79 957 108670 211 615 47 760 [3000] 79 97 99 109094 174 82 215 97 98 300 8 451 56

110063 164 423 562 629 729 87 [3000] 896 111008 83 70 [5000] 98 [1000] 386 [500] 597 721 807 112008 46 [1000] 457 74 519 76 622 932 113009 104 235 351 55 654 743 894 114050 [3000] 82 112 401 61 848 976 115023 55 319 407 [3000] 43 511 [500] 627 [5000] 861 116039 [500] 196 98 306 391 443 805 775 822 117000 220 330 49 458 [1000] 519 71 86 98 739 819 49 882 118860 164 627 82 [3000] 414 16 997 119020 278 423 708 78 [1000] 120000 [5000] 253 [500] 340 92 [3000] 969 121039 41 [500] 227 329 557 998 98 [5000] 122320 553 93 584 637 930 123317 423 551 [500] 79 124007 93 143 376 610 27 813 23 972 125029 75 266 407 34 524 [5000] 677 714 28 44 61 [1000] 126029 [1000] 80 [5000] 744 846 47 975 127185 427 28 [3000] 66 519 621 50 793 913 128170 36 407 30 93 523 33 796 974 129042 452 514 606 [1000] 93

130028 116 283 417 906 9 65 78 131071 112 [5000] 26 328 927 132276 [5000] 441 99 589 99 793 26 942 133280 [3000] 349 73 738 944 134096 68 198 [500] 96 320 [1000] 135052 252 [5000] 349 436 82 54 631 56 789 921 937 [3000] 89 136053 179 386 454 575 [5000] 932 95 98 137287 91 343 [5000] 437 138001 235 96 413 522 705 808 139025 300 411 32 81 [10000] 513 794 [5000] 848 54

140043 105 226 88 442 [3000] 74 544 606 707 912 96 141005 196 432 47 537 607 30 40 748 63 925 142248 540 629 984 94 143145 59 211 90 437 931 144100 81 349 418 68 145033 44 [5000] 81 [5000] 494 13 89 92 588 636 [3000] 89 881 900 146008 115 475 582 66 650 743 73 901 97 147235 308 405 538 51 94 614 701 35 48 98 904 148918 89 106 302 6 [3000] 11 89 700 840 [5000] 45 [5000] 892 95 98 149047 84 154 272 484 495 65 93 94 767 818 [1000] 912 19

150164 241 62 84 437 787 893 968 [15000] 151010 222 47 [5000] 98 [5000] 152 [5000] 290 [5000] 93 [5000] 153 [5000] 154 [5000] 155 [5000] 101 65 345 91 400 679 93 154000 [1000] 213 372 73 88 458 63 590 884 155875 853 156257 51 489 50 [500] 157 [5000] 158 [5000] 1 [5000] 328 [5000] 34 [5000] 159 [5000] 160 [5000] 207 23 582 690 707 60 819 54 958 82 159046 61 96 [5000] 57 81 [5000] 90 [5000] 53 75 644 730 [5000]

160028 57 [1000] 372 527 [3000] 662 161023 311 447 567 706 11 60 [5000] 71 875 79 984 162011 347 852 665 731 94 [1000] 173180 [5000] 421 [5000] 914 78 164455 20 [5000] 65 85 [1000] 411 [5000] 708 43 56 85 [5000] 165399 425 557 612 81 943 166107 81 [3000] 446 544 675 729 [10000] 55 857 167164 644 [10000] 45 [5000] 310 [5000] 168411 192 248 570 71 91 743 810 169000 96 100 212 24 307 21 691 709 974

170065 487 589 251 [5000] 829 [5000] 74 171187 340 46 405 90 [5000] 510 [1000] 933 172017 274 304 717 908 173178 417 540 60 626 78 746 174025 [1000] 216 56 59 460 591 861 175113 234 442 501 9 [3000] 21 [5000] 27 [1000] 68 763 839 45 176037 [5000] 75 241 [5000] 91 [500] 734 79 977 97 177011 58 198 207 403 78 [5000] 34 814 982 178206 73 84 566 660 948 179102 13 29 87 249 74 94 392 830 83 734 970 82 902 84

180058 [1000] 411 510 868 726 820 70 181133 483 [3000] 80 89 918 652 70 711 39 91 917 182187 90 204 310 13 36 88 491 92 [1000] 641 [3000] 77 [5000] 948 183016 77 195 [5000] 41 [5000] 80 [5000] 184137 497 [5000] 91 779 92 819 49 [3000] 90 185381 [5000] 494 769 97 805 918 186000 [1000] 73 [5000] 406 [5000] 94 [5000] 525 [5000] 76 [5000] 965 187110 347 445 622 945 52 188027 517 [5000] 84 569 [5000] 84 [5000] 841 48 [5000] 94 189082 141 272 [3000] 73 [5000] 80 [5000] 64 82 940 [3000]

190016 [5000] 99 [5000] 93 99 498 792 863 191011 123 213 418 69 [5000] 95 [5000] 945 67 79 192015 442 598 664 193103 829 49 53 850 [3000] 929 48 194119 286 512 682 726 195000 [5000] 167 592 918 43 753 78 89 918 73 [5000] 86 [5000] 213 [1000] 577 410 [5000] 286 851 65 197155 68 905 25 56 84 97 341 65 530 619 828 47 [3000] 93 909 198072 119 35 78 46 [3000] 270 387 72 87 [5000] 80 [5000] 725 [3000] 98 816 48 51 199412 [5000] 748 915 93

200012 44 45 129 74 227 51 457 676 [3000] 715 821 22 928 201006 108 49 210 398 592 651 56 897 965 202306 129 202 28 [5000] 204 [5000] 79 [5000] 203016 170 251 70 [5000] 111 43 251 [5000] 428 [5000] 44 91 204013 45 56 60 92 494 548 76 660 707 96 205140 [1000] 204 80 511 52 643 81 [5000] 86 [5000] 862 206274 [5000] 427 [1000] 561 [5000] 207006 180 454 573 89 734 928 [1000] 208119 90 215 26 648 58 61 69 209007 51 501 13 724 88 920 32 78 [5000]

210031 47 [5000] 105 501 54 [5000] 905 98 211028 83 [5000] 635 94 [5000] 919 212100 [5000] 57 544 968 76 213175 91 227 320 435 [1000] 40 613 90 716 964 214197 [3000] 52 234 445 [5000] 844 [5000] 215303 50 [1000] 62 174 356 469 75 643 738 [5000] 860 216144 478 [5000] 88 217045 116 381 543 630 88 93 703 90 867 904 [5000] 218184 499 592 15 948 83 219043 101 235 [1000] 366 [5000] 667 70 [5000] 72 [5000]

220059 100 254 334 48 535 63 651 840 904 [1000] 65 [5000] 99 221006 83 [5000] 522 34 56 61 639 713 889 222002 [5000] 235 325 [5000] 35 771 870 949 223003 207 323 61 434 60 535 37 804 93 [5000] 90 808 [3000] 74 900 53 54 58 224275 323 412 76 569 665 225478

Gerichtstage: In der Rechtsstaglichte vom 22. April bis 1. Mai 1899.

3. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

24. April 1899, nachmittags. (Ohne Gewähr.)

19 39 45 138 936 443 611 [3000] 28 71 721 88 834 1075 [3000] 407 [3000] 77 [5000] 608 738 83 2110 57 246 [1000] 90 [5000] 419 [3000] 587 617 20 49 770 874 957 [1000] 3 70 90 [5000] 3196 [5000] 612 16 20 54 4510 83 403 33 74 504 28 63 [1000] 662 902 78 5044 256 516 42 45 604 776 96 [5000] 804 [5000] 6541 [1000] 93 [5000] 94 351 511 607 809 24 98 8304 78 737 80 852 999 9131 68 93 458 [500] 50 726 832

10006 247 426 54 70 83 87 504 57 69 627 81 764 83 980 93 11506 91 [1000] 317 98 [3000] 714 28 838 938 39 75 12022 198 [3000] 267 62 86 346 417 26 81 93 943 [5000] 13101 47 725 816 50 [5000] 14125 [5000] 80 [5000] 97 429 70 79 [5000] 844 [5000] 946 825 911 15003 83 328 526 82 [10000] 65 93 416 [10000] 35 567 604 [5000] 15 40 753 67 79 927 16119 91 530 674 94 954 85 17100 226 383 457 614 627 707 916 18109 72 [10000] 861 67 77 [5000] 524 [5000] 655 [5000] 893 19021 [3000] 74 159 380 94 552 739 881 909

20022 581 [5000] 216 39 630 [5000] 977 21179 207 37 247 88 412 [5000] 22042 48 112 [5000] 44 47 [1000] 309 79 404 [5000] 73 [5000] 838 987 99 92 96 23127 309 576 628 [5000] 67 [10000] 935 24 [5000] 24 [5000] 298 407 55 [5000] 546 727 842 25000 2 279 [5000] 332 [5000] 93 [5000] 901 [5000] 26 [5000] 80 [5000] 926 963 27035 205 [5000] 496 965 28308 396 [5000] 469 521 618 [5000] 57 [5000] [3000] 29111 318 431 581 869 717 [5000] 24 49 999 78 [5000]

30000 70 441 67 73 634 784 97 856 73 31003 228 60 [3000] 430 94 [5000] 87 [5000] 605 95 [5000] 32 [5000] 236 [5000] 346 [5000] 85 251 73 84 413 33 [5000] 628 [5000] 34176 605 35141 99 474 561 729 982 36044 119 335 39 473 87 729 [3000] 37007 30 51 443 [5000] 64 [5000] 404 [5000] 38 [5000] 74 [5000] 84 172 248 509 [10000] 39006 102 237 [5000] 412 [5000] 808 86 990

40197 230 379 421 30 72 545 630 68 84 882 41211 347 473 623 703 87 [5000] 42026 421 [5000] 62 [5000] 50 [5000] 43 [5000] 349 531 35 [5000] 882 [5000] 80 939 44071 112 69 491 [3000] 542 610 29 704 901 45 [5000] 317 24 909 [3000] 741 [5000] 949 46424 506 [5000] 94 [5000] 47 [5000] 67 96 720 [5000] 49 [5000] 80 [10000] 286 [3000] 942 466 81 647 740 850 942 54 49022 62 227 83 302 [5000] 6 [5000] 24 [5000] 706 [5000] 816 [5000] 50

50120 918 51219 [5000] 60 384 491 692 68 744 92 903 52067 126 29 422 566 92 930 998 53063 483 612 [3000] 81 90 965 54019 777 [3000] 52 97 [5000] 55 [5000] 56 [5000] 57 [5000] 58 [5000] 59 [5000] 60 [5000] 61 [5000] 62 [5000] 63 [5000] 64 [5000] 65 [5000] 66 [5000] 67 [5000] 68 [5000] 69 [5000] 70 [5000] 71 [5000] 72 [5000] 73 [5000] 74 [5000] 75 [5000] 76 [5000] 77 [5000] 78 [5000] 79 [5000] 80 [5000] 81 [5000] 82 [5000] 83 [5000] 84 [5000] 85 [5000] 86 [5000] 87 [5000] 88 [5000] 89 [5000] 90 [5000] 91 [5000] 92 [5000] 93 [5000] 94 [5000] 95 [5000] 96 [5000] 97 [5000] 98 [5000] 99 [5000] 100 [5000] 101 [5000] 102 [5000] 103 [5000] 104 [5000] 105 [5000] 106 [5000] 107 [5000] 108 [5000] 109 [5000] 110 [5000] 111 [5000] 112 [5000] 113 [5000] 114 [5000] 115 [5000] 116 [5000] 117 [5000] 118 [5000] 119 [5000] 120 [5000] 121 [5000] 122 [5000] 123 [5000] 124 [5000] 125 [5000] 126 [5000] 127 [5000] 128 [5000] 129 [5000] 130 [5000] 131 [5000] 132 [5000] 133 [5000] 134 [5000] 135 [5000] 136 [5000] 137 [5000] 138 [5000] 139 [5000] 140 [5000] 141 [5000] 142 [5000] 143 [5000] 144 [5000] 145 [5000] 146 [5000] 147 [5000] 148 [5000] 149 [5000] 150 [5000] 151 [5000] 152 [5000] 153 [5000] 154 [5000] 155 [5000] 156 [5000] 157 [5000] 158 [5000] 159 [5000] 160 [5000] 161 [5000] 162 [5000] 163 [5000] 164 [5000] 165 [5000] 166 [5000] 167 [5000] 168 [5000] 169 [5000] 170 [5000] 171 [5000] 172 [5000] 173 [5000] 174 [5000] 175 [5000] 176 [5000] 177 [5000] 178 [5000] 179 [5000] 180 [5000] 181 [5000] 182 [5000] 183 [5000] 184 [5000] 185 [5000] 186 [5000] 187 [5000] 188 [5000] 189 [5000] 190 [5000] 191 [5000] 192 [5000] 193 [5000] 194 [5000] 195 [5000] 196 [5000] 197 [5000] 198 [5000] 199 [5000] 200 [5000] 201 [5000] 202 [5000] 203 [5000] 204 [5000] 205 [5000] 206 [5000] 207 [5000] 208 [5000] 209 [5000] 210 [5000] 211 [5000] 212 [5000] 213 [5000] 214 [5000] 215 [5000] 216 [5000] 217 [5000] 218 [5000] 219 [5000] 220 [5000] 221 [5000] 222 [5000] 223 [5000] 224 [5000] 225 [5000] 226 [5000] 227 [5000] 228 [5000] 229 [5000] 230 [5000] 231 [5000] 232 [5000] 233 [5000] 234 [5000] 235 [5000] 236 [5000] 237 [5000] 238 [5000] 239 [5000] 240 [5000] 241 [5000] 242 [5000] 243 [5000] 244 [5000] 245 [5000] 246 [5000] 247 [5000] 248 [5000] 249 [5000] 250 [5000] 251 [5000] 252 [5000] 253 [5000] 254 [5000] 255 [5000] 256 [5000] 257 [5000] 258 [5000] 259 [5000] 260 [5000] 261 [5000] 262 [5000] 263 [5000] 264 [5000] 265 [5000] 266 [5000] 267 [5000] 268 [5000] 269 [5000] 270 [5000] 271 [5000] 272 [5000] 273 [5000] 274 [5000] 275 [5000] 276 [5000] 277 [5000] 278 [5000] 279 [5000] 280 [5000] 281 [5000] 282 [5000] 283 [5000] 284 [5000] 285 [5000] 286 [5000] 287 [5000] 288 [5000] 289 [5000] 290 [5000] 291 [5000] 292 [5000] 293 [5000] 294 [5000] 295 [5000] 296 [5000] 297 [5000] 298 [5000] 299 [5000] 300 [5000] 301 [5000] 302 [5000] 303 [5000] 304 [5000] 305 [5000] 306 [5000] 307 [5000] 308 [5000] 309 [5000] 310 [5000] 311 [5000] 312 [5000] 313 [5000] 314 [5000] 315 [5000] 316 [5000] 317 [5000] 318 [5000] 319 [5000] 320 [5000] 321 [5000] 322 [5000] 323 [5000] 324 [5000] 325 [5000] 326 [5000] 327 [5000] 328 [5000] 329 [5000] 330 [5000] 331 [5000] 332 [5000] 333 [5000] 334 [5000] 335 [5000] 336 [5000] 337 [5000] 338 [5000] 339 [5000] 340 [5000] 341 [5000] 342 [5000] 343 [5000] 344 [5000] 345 [5000] 346 [5000] 347 [5000] 348 [5000] 349 [5000] 350 [5000] 351 [5000] 352 [5000] 353 [5000] 354 [5000] 355 [5000] 356 [5000] 357 [5000] 358 [5000] 359 [5000] 360 [5000] 361 [5000] 362 [5000] 363 [5000] 364 [5000] 365 [5000] 366 [5000] 367 [5000] 368 [5000] 369 [5000] 370 [5000] 371 [5000] 372 [5000] 373 [5000] 374 [5000] 375 [5000] 376 [5000] 377 [5000] 378 [5000] 379 [5000] 380 [5000] 381 [5000] 382 [5000] 383 [5000] 384 [5000] 385 [5000] 386 [5000] 387 [5000] 388 [5000] 389 [5000] 390 [5000] 391 [5000] 392 [5000] 393 [5000] 394 [5000] 395 [5000] 396 [5000] 397 [5000] 398 [5000] 399 [5000] 400 [5000] 401 [5000] 402 [5000] 403 [5000] 404 [5000] 405 [5000] 406 [5000] 407 [5000] 408 [5000] 409 [5000] 410 [5000] 411 [5000] 412 [5000] 413 [5000] 414 [5000] 415 [5000] 416 [5000] 417 [5000] 418 [5000] 419 [5000] 420 [5000] 421 [5000] 422 [5000] 423 [5000] 424 [5000] 425 [5000] 426 [5000] 427 [5000] 428 [5000] 429 [5000] 430 [5000] 431 [5000] 432 [5000] 433 [5000] 434 [5000] 435 [5000] 436 [5000] 437 [5000] 438 [5000] 439 [5000] 440 [5000] 441 [5000] 442 [5000] 443 [5000] 444 [5000] 445 [5000] 446 [5000] 447 [5000] 448 [5000] 449 [5000] 450 [5000] 451 [5000] 452 [5000] 453 [5000] 454 [5000] 455 [5000] 456 [5000] 457 [5000] 458 [5000] 459 [5000] 460 [5000] 461 [5000] 462 [5000] 463 [5000] 464 [5000] 465 [5000] 466 [5000] 467 [5000] 468 [5000] 469 [5000] 470 [5000] 471 [5000] 472 [5000] 473 [5000] 474 [5000] 475 [5000] 476 [5000] 477 [5000] 478 [5000] 479 [5000] 480 [5000] 481 [5000] 482 [5000] 483 [5000] 484 [5000] 485 [5000] 486 [5000] 487 [5000] 488 [5000] 489 [5000] 490 [5000] 491 [5000] 492 [5000] 493 [5000] 494 [5000] 495 [5000] 496 [5000] 497 [5000] 498 [5000] 499 [5000] 500 [5000] 501 [5000] 502 [5000] 503 [5000] 504 [5000] 505 [5000] 506 [5000] 507 [5000] 508 [5000] 509 [5000] 510 [5000] 511 [5000] 512 [5000] 513 [5000] 514 [5000] 515 [5000] 516 [5000] 517 [5000] 518 [5000] 519 [5000] 520 [5000] 521 [5000] 522 [5000] 523 [5000] 524 [5000] 525 [5000] 526 [5000] 527 [5000] 528 [5000] 529 [5000] 530 [5000] 531 [5000] 532 [5000] 533 [5000] 534 [5000] 535 [5000] 536 [5000] 537 [5000] 538 [5000] 539 [5000] 540 [5000] 541 [5000] 542 [5000] 543 [5000] 544 [5000] 545 [5000] 546 [5000] 547 [5000] 548 [5000] 549 [5000] 550 [5000] 551 [5000] 552 [5000] 553 [5000] 554 [5000] 555 [5000] 556 [5000] 557 [5000] 558 [5000] 559 [5000] 560 [5000] 561 [5000] 562 [5000] 563 [5000] 564 [5000] 565 [5000] 566 [5000] 567 [5000] 568 [5000] 569 [5000] 570 [5000] 571 [5000] 572 [5000] 573 [5000] 574 [5000] 575 [5000] 576 [5000] 577 [5000] 578 [5000] 579 [5000] 580 [5000] 581 [5000] 582 [5000] 583 [5000] 584 [5000] 585 [5000] 586 [5000] 587 [5000] 588 [5000] 589 [5000] 590 [5000] 591 [5000] 592 [5000] 593 [5000] 594 [5000] 595 [5000] 596 [5000] 597 [5000] 598 [5000] 599 [5000] 600 [5000] 601 [5000] 602 [5000] 603 [5000] 604 [5000] 605 [5000] 606 [5000] 607 [5000] 608 [5000] 609 [5000] 610 [5000] 611 [5000] 612 [5000] 613 [5000] 614 [5000] 615 [5000] 616 [5000] 617 [5000] 618 [5000] 619 [5000] 620 [5000] 621 [5000] 622 [5000] 623 [5000] 624 [5000] 625 [5000] 626 [5000] 627 [5000] 628 [5000] 629 [5000] 630 [5000] 631 [5000] 632 [5000] 633 [5000] 634 [5000] 635 [5000] 636 [5000] 637 [5000] 638 [5000] 639 [5000] 640 [5000] 641 [5000] 642 [5000] 643 [5000] 644 [5000] 645 [5000] 646 [5000] 647 [5000] 648 [5000] 649 [5000] 650 [5000] 651 [5000] 652 [5000] 653 [5000] 654 [5000] 655 [5000] 656 [5000] 657 [5000] 658 [5000] 659 [5000] 660 [5000] 661 [5000] 662 [5000] 663 [5000] 664 [5000] 665 [5000] 666 [5000] 667 [5000] 668 [5000] 669 [5000] 670 [5000] 671 [5000] 672 [5000] 673 [5000] 674 [5000] 675 [5000] 676 [5000] 677 [5000] 678 [5000] 679 [5000] 680 [5000] 681 [5000] 682 [5000] 683 [5000] 684 [5000] 685 [5000] 686 [5000] 687 [5000] 688 [5000] 689 [5000] 690 [5000] 691 [5000] 692 [5000] 693 [5000] 694 [5000] 695 [5000] 696 [5000] 697 [5000] 698 [5000] 699 [5000] 700 [5000] 701 [5000] 702 [5000] 703 [5000] 704 [5000] 705 [5000] 706 [5000] 707 [5000] 708 [5000] 709 [5000] 710 [5000] 711 [5000] 712 [5000] 713 [5000] 714 [5000] 715 [5000] 716 [5000] 717 [5000] 718 [5000] 719 [5000] 720 [5000] 721 [5000] 722 [5000] 723 [5000] 724 [5000] 725 [5000] 726 [5000] 727 [5000] 728 [5000] 729 [5000] 730 [5000] 731 [5000] 732 [5000] 733 [5000] 734 [5000] 735 [5000] 736 [5000] 737 [5000] 738 [5000] 739 [5000] 740 [5000] 741 [5000] 742 [5000] 743 [5000] 744 [5000] 745 [5000] 746 [5000] 747 [5000] 748 [5000] 749 [5000] 750 [5000] 751 [5000] 752 [5000] 753 [5000] 754 [5000] 755 [5000] 756 [5000] 757 [5000] 758 [5000] 759 [5000] 760 [5000] 761 [5000] 762 [5000] 763 [5000] 764 [5000] 765 [5000] 766 [5000] 767 [5000] 768 [5000] 769 [5000] 770 [5000] 771 [5000] 772 [5000] 773 [5000] 774 [5000] 775 [5000] 776 [5000] 777 [5000] 778 [5000] 779 [5000] 780 [5000] 781 [5000] 782 [5000] 783 [5000] 784 [5000] 785 [5000] 786 [5000] 787 [5000] 788 [5000] 789 [5000] 790 [5000] 791 [5000] 792 [5000] 793 [5000] 794 [5000] 795 [5000] 796 [5000] 797 [5000] 798 [5000] 799 [5000] 800 [5000] 801 [5000] 802 [5000] 803 [5000] 804 [5000] 805 [5000] 806 [5000] 807 [5000] 808 [5000] 809 [5000] 810 [5000] 811 [5000] 812 [5000] 813 [5000] 814 [5000] 815 [5000] 816 [5000] 817 [5000] 818 [5000] 819 [5000] 820 [5000] 821 [5000] 822 [5000] 823 [5000] 824 [5000] 825 [5000] 826 [5000] 827 [5000] 828 [5000] 829 [5000] 830 [5000] 831 [5000] 832 [5000] 833 [5000] 834 [5000] 835 [5000] 836 [5000] 837 [5000] 838 [5000] 839 [5000] 840 [5000] 841 [5000] 842 [5000] 843 [5000] 844 [5000] 845 [5000] 846 [5000] 847 [5000] 848 [5000] 849 [5000] 850 [5000] 851 [5000] 852 [5000] 853 [5000] 854 [5000] 855 [5000] 856 [5000] 857 [5000] 858 [5000] 859 [5000] 860 [5000] 861 [5000] 862 [5000] 863 [5000] 864 [5000] 865 [5000] 866 [5000] 867 [5000] 868 [5000] 869 [5000] 870 [5000] 871 [5000] 872 [5000] 873 [5000] 874 [5000] 875 [5000] 876 [5000] 877 [5000] 878 [5000] 879 [5000] 880 [5000] 881 [5000] 882 [5000] 883 [5000] 884 [5000] 885 [5000] 886 [5000] 887 [5000] 888 [5000] 889 [